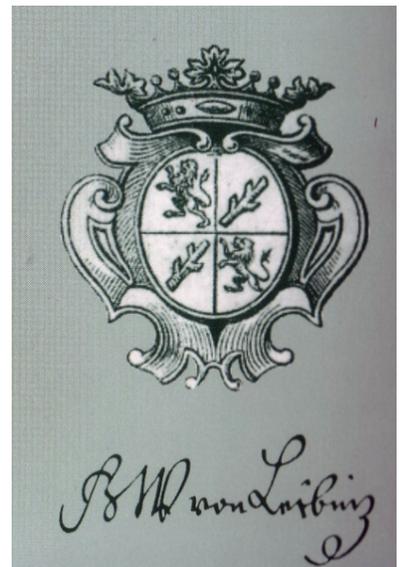


A. DIE AHNEN VON GOTTFRIED WILHELM LEIBNIZ, 1646-1716	3
Quellen:	15
B. STAMMLISTE („STAMMBAUM“) DER FAMILIE VON G. W. LEIBNIZ, 1646-1716	18
C. 1 NAMENSVERZEICHNIS ZU A. UND B.	22
C.2 ORTSVERZEICHNIS ZU A. UND B.	24
D. LEIPNITZ-NAMENSTRÄGER AB DEM 16. JAHRHUNDERT IM WESTSÄCHSISCHEN GEBIET UM DEN ORT LEIPNITZ ZWISCHEN GRIMMA UND LEISNIG	26
E. STANDEN DIE BEIDEN „LEIBNIZ-ORTE“ LEIPNITZ UND LEUBNITZ EINMAL UNTER EINER GEMEINSAMEN VERWALTUNG?	31
F. NACHWORT	32



„Es ist gewiß, daß nächst der Ehre Gottes einem jeden tugendhaften Menschen die Wohlfahrt und der Ruhm seines Vaterlandes billig am meisten zu Gemüte gehen solle. . . . Das Band der Sprache, der Sitten, auch sogar des gemeinen Namens vereinigt die Menschen auf eine so kräftige, wiewohl unsichtbare Weise und macht gleichsam eine Art der Verwandtschaft.“

Gottfried Wilhelm Leibniz.



A. Die Ahnen von Gottfried Wilhelm Leibniz, 1646-1716

zusammengestellt von Arndt Richter, München
(Neufassung: Februar 2013)

Diese Ahnenliste ist eine erweiterte Fassung der Ahnenliste, die im Leibniz-Jahr 1996 zum 350. Geburtstag des Probanden zweimal inhaltsgleich veröffentlicht worden ist:

- a) in: Knowledge Organization, Vol. 23 (1996) No. 2, p. 103-106: Gottfried Wilhelm Leibniz (1646-1716) – Pedigree and Ancestors compiled by Arndt Richter and Weert Meyer; - dort zusätzlich mit Hinweisen auf den dualen (binären) Aufbau der Ahnentafel-Struktur und die Beziehungen zwischen Fibonacci-Zahlenreihe und der allgemeinen Genetik zweigeschlechtiger Lebewesen. Dieser Artikel steht jetzt online in der GeneTalogie-Seite des Bearbeiters:

<http://www.genetalogie.de/artikel/pdf/leibniz.pdf>

<http://www.genetalogie.de/bilderhtm/ahnentafel.html>

Auf die dort hingewiesenen genetisch bevorzugten Ahnentafellinien sei auch hier hingewiesen:

deutsch: http://www.genetalogie.de/artikel/pdf/ar_afs79.pdf

englisch: http://www.genetalogie.de/artikel/html/ar_afs79/eng_afs79.htm

- b) in: Genealogie (1996) Heft 11-12, S. 363-365 und dazu Quellenergänzung: Genealogie (1997) Heft 1-2, S. 434. In dieser Zeitschrift wurde nur die reine Ahnenliste veröffentlicht.

Diese erweiterte Neubearbeitung der Ahnenliste nach 17 Jahren enthält hinsichtlich direkter Ahnen zusätzlich die CLODT-Ahnenlinie des fürstlich weimarischen Kanzlers Stephan CLOTHIUS (Klodt), gebürtig aus Warburg/Westf. (Ahnen-Nr. 30 bis 30720).

Vor allem wurden aber bei der inhaltlichen Erweiterung die **Ahnengeschwister** noch mit einbezogen. **Bei der Forschung zu solch einer genialen Persönlichkeit von internationalem Ruhm, sollten auch die Geschwister der Ahnen noch berücksichtigt werden, wenn die Quellen der direkten Ahnen hier keinen Aufschluß mehr geben.** Daraus erklärt sich die ziemlich erweiterte Quellenliste; auch ein Namens- und Ortsverzeichnis wurden hinzugefügt.

Für Ergänzungen oder Korrekturen ist der Bearbeiter unter richter@genetalogie.de dankbar.

Zusätzlich zu dieser Ahnenliste wurde auch eine kleine [LEIBNIZ-Stammliste](#) erstellt, wo alle Leibniz-Namensträger aufgeführt sind: [Quelle \(1b\)](#). Zusammen mit der Ahnenliste soll diese Stammliste das Gerüst für eine spätere vollständige **Leibniz-Gesamtverwandtschaftstafel bilden**; und zwar nach dem Vorbild von: „Goethes Verwandtschaft - Versuch einer Gesamtverwandtschaftstafel mit Gedanken zu deren Theorie; Teil A: 90 S.; Teil B: 460 S., Neustadt/Aisch 1956 (Verlag Degener) von Prof. Dr. Siegfried Rösch. – Zu Begriff und Theorie der „Gesamtverwandtschaft“ sei hier auf einen diesbezüglichen Artikel von Rösch verwiesen: http://wiki-de.genealogy.net/w/index.php?title=Datei%3ARoesch_Gesamtverwandtschaft.djvu&page=1

1 a **Leibniz** (Leibnitz), Gottfried Wilhelm; Philosoph und Universalgelehrter, Dr. jur. utr., Reichshofrat in Hannover; * Leipzig 1.7.1646 (neuen Stils; 21.6. alten Stils), get. 3.7. 1646 St. Nicolai; + Hannover 14.11.1716 [gichtkrank, wie Vater; authentischer Todesbericht siehe Anmerkung b) am Ende der AL], ledig^{*)}, zu Leben und Wirken zunächst:

http://www.gwlb.de/Leibniz/Leibnizarchiv/Leben_und_Werk/index.html

http://de.wikipedia.org/wiki/Gottfried_Wilhelm_Leibniz#Leben

Weiterhin vor allem: „Neue Deutsche Biographie“ (NDB):

<http://www.deutsche-biographie.de/sfz49946.html>

1 b **Leibniz**, Anna Catharina; * Leipzig 1.(31.)8.1648, + ebd. 13.(22.)2.1672; ∞ Leipzig (St. Nicolai) 5.(25.)9.1666 Simon **Löffler**, Mag. und Lic. theol., Mittagsprediger zu St. Nicolai, später Archidiakonus zu St. Thomas in Leipzig, * Leipzig 22.4.1627, + ebd. 24.9.1674 (Sohn des Leipziger Großkaufmanns Zacharias L.; * Leipzig 9.3.1598, + Stockholm 3.3.1642, u. d. Leipzigerin Elisabeth **Scherl**, * Leipzig 4.11.1604, + ebd. 20.11.1650); der einzige überlebende Sohn von drei Kindern:

Friedrich Simon **Löffler**, * Leipzig 9.8.1669, + ebd. 26.2.1748, Mag., Bacc. theol., 1692-95 Privatdozent an der Univ. Leipzig, 1695-1745 Pfarrer von Leipzig-Probstheida, Connewitz, Holz- u. Zuckel-Hausen b. Leipzig, alleiniger Universalerbe seines Onkels G. W. Leibniz; ∞(1) Probstheida 20.9.1697 Susanna Margaretha **Preußer**, To. d. Mag. Paul P.; * Probstheida 1677, + ebd. 25.2.1717; ∞(2) Leutzsch 24. Sonntag post Trin. 1722 Polyxena Sophie verw. **Lochmann**, geb. **With** aus Moskau. Aus 1. Ehe 5 Kinder, 2. Ehe kinderlos. Die beiden Söhne starben 1769 und 1745 ledig, die Linie der zweiten Tochter erlosch gänzlich 1789; das Schicksal des einzigen Enkelsohns der ältesten Tochter ist ungewiß, so daß nur die jüngste Tochter durch zahlreiche Nachkommen bis heute diese Leibniz-Nachkommenschaft fortsetzte:

Anna Dorothea **Löffler**; * Probstheida 8.12.1710, + Schkeuditz 3.1.1764; ∞ Probstheida 10.2.1739 Johann Christian **Örnster**, Pfarrer von Wolteritz und Buschenau bei Leipzig; * Könnern/Saale 17.7.1692, + Wolteritz 29.7.1759. Aus dieser Ehe sind von zwei Örnster-Kindern Nachkommen bis heute nachweisbar; und zwar von:

- a) Friedrich Christian **Örnster**; * Wolteritz 11.2.1740, + Tauscha b. Leipzig 29.4.1803; Erzieher der älteren Söhne des Generalsuperintendenten **Schlegel** in Hannover (der älteren Brüder von August Wilhelm und Friedrich Schlegel), dann Erzieher des Schillerfreundes **Körner** (des Vaters des Dichters Theodor Körner), dann Pfarrer in Dewitz und Sehlis, seit 1775 1. Stadtpfarrer von Tauscha (Nachkommen in Halle/Saale, Wilhelmshaven, Kiel und im Rheinland).
- b) Friederica Auguste Dorothea **Örnster**, * Wolteritz 7.5.1744, + Leipzig 31.8.1787; ∞ 13.4.1765 Schkeuditz Johann Gottfried **Asmus**, Bürger und Barettkramer in Leipzig, * Schkeuditz 29.3.1738, + Leipzig 7.6.1824; 2 Söhne, 1 Tochter; Nachkommenfamilien in Deutschland und Rußland: **Asmus, Engler, Hauptmann, Raschke, Umbach** und **Unger**, darunter Valentin Ferdinand **Asmus**, * 1894, + 1975, von 1942-1972 Professor für Philosophie an der Universität in Moskau:

http://en.wikipedia.org/wiki/Valentin_Ferdinandovich_Asmus

1. Generation:

2 **Leibniz** (Leibnütz, Leubnitz), Friedrich; 1612 Fürstenschule Meißen, stud. Leipzig 1617, Baccal. 1619, Mag. 1622, Notar u. Aktuar der Universität Leipzig, Prof. der

Moralphilosophie, Dekan 1639/40, 1641/42, 1645/46 u. 1649/50; als Dekan oblag ihm zusammen mit seiner Gattin, die sog. Magisterschmäuse auszurichten. Abrechnungen darüber aus eigener Hand sind in den Akten der Universität Leipzig noch erhalten; Quelle (22). * Altenberg im Erzgebirge 24.11.1597, + Leipzig 5.9.1652 (gichtkrank); (∞(1) Leipzig 31.1.1625 Anna **Fritzsche**), + 14.3.1634; To. d. Benedik F., Rechtsgelehrter in Leipzig.); ∞(2) Leipzig 24.5.1636 Dorothea **Voigt** (Vogt); + ... 1643, Tochter des Verlagsbuchhändlers Bartholomäus V.);

http://en.wikipedia.org/wiki/Friedrich_Leibniz

∞(3) Leipzig 21.5.1644

3 **Schmuck**, Catharina; * Leipzig 5.11.1621; + ebd. 4.2.1664

aus 1. Ehe: 5 Kinder; 3 starben frühzeitig, 2 davon 1637 wohl an der Pest:

- a) Rosina **Leibniz**, 1629-1675, heiratete Dr. Heinrich **Freiesleben**, Pastor und Superintendent in Orlamünde; hinterließ mehrere Söhne, die durchweg höhere Beamten wurden.
 - b) Johann Friedrich **Leibniz**, 1632-1696, Mag., Tertius a. d. Thomasschule Leipzig; hinterließ 2 Töchter, von denen eine ledig starb, die andere 1690 den Konrektor **Wendler** in Neustadt a. d. Orla heiratete.
2. Ehe von Prof. Friedrich Leibniz (Ahn 2) kinderlos
3. Ehe: 2 Kinder, siehe oben unter 1 a und 1 b!

2. Generation:

4 **Leibniz** (Leibnitz), Ambrosius; * Berggießhübel 14.(24.)4.1569, + Altenberg 27.5.1617; Angestellter bei den sächsischen Zinnbergwerken in Altenberg, Stadt- und Bergschreiber zu Altenberg; seit Mitte des 15. Jh. dort bedeutender Zinnabbau im sog. Zwitterstockwerk in Altenberg. Das Zinn aus der Bergstadt Altenberg galt als das beste nach dem englischen (Ausbeute im 18. Jh. 1000-1500 Zentner), Quelle (22). - [Über das damalige Berg- und Hüttenwesen hat der aus Glauchau/Sa. gebürtige Georg **Agricola**, 1494-1555, sein international berühmtes Buch „De Re Metallica“ mit ca. 300 verfahrenstechnischen Holzschnitten veröffentlicht, nachdem er im benachbarten Joachimsthal/Böhmen (Tschechien) Stadtarzt geworden war]. -

∞ Königstein 23.8.1596

5 **Deuerlin** (Deuerlein), Anna; * Königstein (?) ... ; + Altenberg 14.4.1617; 8 Kinder, siehe [B. Leibniz-Stammliste](#) bei [V 5](#) :

ihr Bruder ist nach Quelle (16), F. W. Euler: Friedrich **Deuerlin**: * Königstein 1585, + Leipzig 7.12.1631, Bürger 1614, Kaufmann, Ratsherr, Steuerschreiber und Ratsschoßschreiber in Leipzig, erhält Vollbürgerrecht 18.2.1623; (∞(2) Leipzig 19.2.1628 Caecilie **Rabe**, * ebd. 2.12.1597, + ebd. 4.8.1634; To. d. Ulrich R., Kaufmann in Leipzig u. d. Sara **Grieben**); gedruckte Leichenpredigt in der Stolberger Sammlung.

6 **Schmuck**, Wilhelm; stud. Leipzig 1591, Baccal. ebd. 1595, Mag. 1596, stud. Wittenberg 1600, creatus rector acad. Lips. 1606, utr. jur. lic 1611; utr. Juris Dr. 1612, Prof. ord. pandect. zu Leipzig; Assessor der Juristen-Fakultät und Collegiat des kleinen Fürstenkollegs; * Suhl 1.5.1575, + Leipzig 25.12.1634; ∞ ... 24.8.1612

7 **Lindner**, Gertraude (Gertrud); * Schulpforta 29.9.1591, + Leipzig 25.12.1631 (von beiden ist eine gemeinsame Leichenpredigt vorhanden; 11 Kinder, 8 starben jung, 3 verheiratete Töchter:

Elisabeth, * Leipzig 25.12.1616, + 30.8.1654; ∞ 16.9.1645 Prof. Johannes Seb.

Strauch, *1612;

Catharina, * Leipzig 5.11.1621; Leibniz' Mutter, siehe oben Ahn 3! -

Anna * Leipzig 2.5.1929, + Nov. 1683; ∞ 5.9.1652 **Matthias Zimmermann**,
Superintendent. - Quellen (2), (5b) u. (5c).-

„Leibniz' Zeitgenosse u. weitläufiger Vetter, der Ratskämmerer und Pfänner Andreas Lindner, leitet eine neue geistige Blüte der Familie im alten Stammort Halle/Saale ein. Er wie ein Sohn Christoph (+ 1735) wie auch sein Enkel Carl Friedrich sind Juristen gewesen und haben als Advokaten, der mittlere auch als Ratsmeister, in Halle eine bedeutende Rolle gespielt. Dann aber erlebt das Geschlecht in der 2. Hälfte des 18. Jahrhunderts eine außerordentliche zahlenmäßige Ausbreitung und Verteilung auf verschiedenartigste Berufe [...]. Nur einer der vielen hallischen Lindners des 18. Jahrhunderts – welcher, ist unbekannt – bewies seine alte Abstammung von begabten Vorfahren als vermutlicher Vater jenes zeitweise in Gerbstädt im Mansfeldischen tätig gewesenen Tierarztes Nikolaus Friedrich Lindner, bei dessen Söhnen nun noch einmal die künstlerische Veranlagung des Geschlechts durchbrach: dem Dessauer Schriftsteller, Dichter und Pädagogen Heinrich Lindner (+ 1861), von dem noch heute Nachkommen leben, und seinem Bruder, dem Violinvirtuosen, Komponisten und Dessauer Konzertmeister Friedrich Lindner, der seinerseits wieder zwei musikalisch hochbegabte Söhne, beide Cellovirtuosen gehabt hat.“ **Quelle:** (3).-

Auch der bekannte Genealoge Heinrich August Lindner, * Halle 3.6.1705, + Dresden 30.5.1787, berühmt durch die über 4000 Lindner'schen Ahnen- und über 800 Stammtafeln sächsischer Adelsfamilien, stammt mit allergrößter Wahrscheinlichkeit von diesem Lindner-Geschlecht ab. Es muß hier auf den Artikel des Genealogen Kurt Wensch, Dresden, 1902-1997, Quelle (21), verwiesen werden.

3. Generation:

- 8 **Leibniz** (Leubnitz), Christoph d. J.; 1559 Organist zu Pirna, 1561 Bürger, 1564 Bergmeister in Berggießhübel, später Richter in Altenberg, 1572 Ratsherr in Pirna, 1576 kurfürstl. Steuereinnahmer (Schöber) ebd.; * Rochlitz 10.9.1537, + Pirna 28.5.1587; (∞(2) ... 27.1.1578 Gertrud **Funk**; sie: ∞(2) **Barthel Winckelmann**, „Schösser zu Strehla“);
∞(1) ... 11.6.1559
- 9 **N.N.**, Barbara; * Kalundborg/Seeland, Westküste (Dänemark) 11.12.1539, + Pirna 11.7.1577, lt. Quelle (5), Brief v. 20.4.1980, ist der Familienname der Barbara, entgegen E. Kroker (1a) unbekannt; sie war eine Dänin aus(!) Kalundborg, mutmaßlich mit noch patronymischem Namen. Barbara war dänische Kammerjungfer der Kurfürstin Anna von **Sachsen**, geb. Prinzessin von **Dänemark**, [* Hadersleben/Dänemark 22.11.1532, + Dresden 1.10.1585; ∞ Torgau 1548 August von Sachsen, seit 1553 Kurfürst, „Vater August“, 1526-1586]. Anna hat Barbara bei der Übersiedlung nach Dresden mitgenommen, sie ist die einzige Ahnin dieser Generation, die nicht dem thüringisch-obersächsischen Raume entstammt; aus beiden Ehen: 13 Kinder; siehe B. Leibniz-Stammliste bei [IV 2](#):
- 10 **Deuerlin** (Deuerlein), Heinrich d. J.; Bergzehender und Verwalter des „Hammergutes Ehland bei Peterswald in Böhmen oberhalb von Königstein“ (= Eiland (Ostrov) ca. 5 km östlich von Peterswald (Petrovice), beide direkt an der sächsisch-tschechischen Grenze), letzteres Grenzübergangsort nach Sachsen; * Nürnberg (?) um 1535, + Eiland (Ostrov) 8.12.1595; „er gehört einer Deuerlin-Nebenlinie an, die seit 1546 in angesehener Stellung in Leipzig lebte“; Quelle (1a);
∞ ...
- 11 **Adler**, Maria; aus Königstein, * ... , + ... ; „von Heinrich Deuerlins und Maria Adlers

7 Kindern waren alle 4 Töchter verheiratet, ein Sohn war Kannengießer in Wolkenstein, dessen Sohn Hofkannengießer in Berlin, ein anderer Sohn Heinrichs war Handwerker in Halle, der dritte Friedrich **Deuerlin**, Ratswage- und Steuerschreiber in Leipzig, dessen Sohn Handelsmann in Frankfurt a. M. - In der Familie **Deuerlin** ist die Berglaufbahn neben dem Metallarbeiterberuf vertreten; auffallend ist bei diesem Geschlecht die Unstätigkeit des Wohnsitzes, die man auch bei **Leibniz** in jüngeren Jahren feststellen kann“; aus Quelle (2): W.C. v. Arnswaldt, S. 65.-

- 12 **Schmuck**, Wendelin; Handelsmann in Suhl; * ... Okt. 1526, + Suhl 31.1.1575
 ∞ ... 1557
- 13 **Horneffer**, Margaretha; * ... , + Suhl 28.9.1584; 5 Kinder, 3 verheiratet;
Bruder von 12: Michael **Schmuck**, 1535-1606, Buchdrucker in Leipzig, Suhl und Schmalkalden; von ihm Leichenpredigt „mit näheren Aufschlüssen“: Quelle: (5a)
 F.W. Euler, Bensheim und (5c) Gero v. Wilcke.-
- 14 **Lindner**, Johann, d. J.; Ökonom (Rendant) in Schulpforta, 1600-1623 Quästor im St. Georg Kloster in Naumburg; * Dresden 26.3.1554, + Naumburg 18.6.1623;
 ∞(1) Naumburg 13.9.1580
- 15 **Klodt** (Klothius), Elisabeth; * ... , + Naumburg 1.4.1615; -
 ein Bruder von Elisabeth **Klodt** ist: Stephan **Klot**, Bürger in Naumburg/Saale, * ... ,
 + vor 20.4.1591/1590... ; ∞(1) Naumburg 1568 Justina **Schneidewein**, To. d. Martin Sch., Handelsmann, Ratssyndikus ebd. u. d. Barbara **Plathner** aus Nordhausen);
 ∞(2) Weimar 5.9.1586 Euphrosyna **Schröter**; * Weimar 1569, begr. ebd. 20.9.1635,
 To. d. Jacob **Schröter** u. d. Barbara **Brück**, diese: [Goethe- Ahnen 244/245; Barbaras Eltern: Dr. jur. Christian Brück und Barbara **Cranach** (To. d. Weimarer Hofmalers Lucas Cranach d. Ä. !); http://de.wikipedia.org/wiki/Lucas_Cranach_der_%C3%84ltere
 Erphrosyna Schröter: ∞(2) Naumburg 20.4.1591 Valentin **Lonnerstadt**, Nachbar Domfreiheit u. Bürger ebd.; ∞(3) Weimar 27.9.1596 Kilian **Neumeyer**,
 Obersteuereinnehmer, Rat ebd.; begr. ebd. 27.5.1659.

4. Generation:

- 16 **Leibniz** (Leubniz), Christoph d. Ä.; Ratsherr und Geleitsmann in Rochlitz,
 * Rochlitz um 1510; + Rochlitz 18.6.1562; (∞(2) Nikoleikirche Januar 1541 Agnes **Hauff**, Stieftochter von Michael **Puffler**, einer der reichsten Ratsbürger in Leipzig, + 1546); - ∞(1) ... 1535
- 17 **Jöppel**, Veronica; aus Nürnberg; * ... , + 1540; aus 1. Ehe 4; aus 2. Ehe 2 Kinder;
 siehe B. Leibniz-Stammliste bei [III 1](#)
 Christoph Leibniz' jüngerer Bruder Josef (* Rochlitz 1513) begründete eine Seitenlinie des Leibniz-Geschlechts; Ein Sohn aus der 2. Ehe von 16 Christoph d. Ä. L. mit Agnes **Hauff**: Ambrosius Leibniz, * 1552, Fürstenschule Grimma 1565-1570, immat. Leipzig aber bereits 1568, Pastor in Holzhausen ob der Ems/Österreich (mit Nachkommen).
- 18 **N. N.**
- 19 **N. N.**
- 20 **Deuerlin** (Deuerlein), Heinrich d. Ä.; in Königstein im kursächsischen Bergbau tätig, Kaufmann, u. Bergwerksunternehmer; * Lauf bei Nürnberg um 1512,
 + Königstein vor 1572
- 21 **N.N.**

- 22 **Adler**, Martin; Bürger, Brauer, Kaufmann u. Gutsbesitzer in Königstein,
* ... , + ... ;
- 23 **N. N.**
- 24 **Schmuck**, Jacob; Bürger, Kärner u. Kaufmann in Suhl; * ... , + 21.1.1550
∞ ...
- 25 **Martens**, Osana; * ... , + ... 1572; 8 Kinder, davon 7 verheiratet; Quelle (5c).
- 26 **N. N.**
- 27 **N. N.**
- 28 **Lindner**, Wolfgang; herzoglicher Küchenmeister (Rendant) bei Herzog August **von Sachsen** in Weißenfels [1526-1586; ∞(1) **Anna von Dänemark**, 1532-1585; siehe auch bei Ahn 9!]; 1556-1583 Rendant in Schulpforta, bis 1597 Bürgermeister in Naumburg; * Halle ... , + Naumburg 1597; (∞(2) Naumburg 10.8.1571 Regina **Wecken**) ∞(1) ... vor 1550
- 29 **Frankenstein**, Gertrud; aus Pegau; * ... , + ... vor 1570
Geschwister von 28:
Rolf Hünicken, Quelle (3), nennt 4 weitere Lindner-Brüder; von ihnen bleiben zwei in Halle und führen das Geschlecht dort als Ratsfamilie fort; der 3. Bruder **Michael** (* 1520): „Famulus von Luthers gelehrten Gegnern in Leipzig, wird heimatlos, schreibt Narren- und Schwankbücher und verkommt im Elend; der 4. Bruder **Hieronimus** wird Jurist und stirbt als berühmter Prof. und Rektor der Universität Frankfurt a. d. Oder 1584 auf einer Gesandtschaft in Prag.“
- 30 **Clothius** (Klodt), Stephan; fürstlich weimarerischer Kanzler, 30.4.1557 wird er Bürger in Weimar, erwarb ein Haus am Markt (Osteil des späteren Hotels Erbprinz (1945 zerstört), 1553 „wesentlicher Hofrat“ bei Herzog Johann Friedrich II., des Mittleren (1529-1595) der älteren sächsisch-ernestinischen Linie **von Sachsen-Coburg-Eisenach**.
[http://de.wikipedia.org/wiki/Johann_Friedrich_II._\(Sachsen\)](http://de.wikipedia.org/wiki/Johann_Friedrich_II._(Sachsen))
- 1566 Kanzler bei Herzog Johann Wilhelm (1530-1573) der Linie **von Sachsen-Weimar**
[http://de.wikipedia.org/wiki/Johann_Wilhelm_\(Sachsen-Weimar\)](http://de.wikipedia.org/wiki/Johann_Wilhelm_(Sachsen-Weimar))
(Bruder von Herzog Johann Friedrich II.; nach dem Teilungsvertrag von 1566 wird Letzterer 1567 gefangen genommen). Bei den Kirchenstreitigkeiten zwischen den strengen Lutheranern (**Flacius**) und den Anhängern Melanchthons (**Strigel**, **Stössel**) stand Stephan **Clothius** auf Seiten der letzteren. Er hatte erhebliche Schwierigkeiten mit den streng lutherischen Pfarrern in Weimar (**Rosinus** u. a.), dem sich auch Herzog Johann Wilhelm verbunden fühlte; Clothius tritt 1569 vom Kanzleramt zurück; Wolf v. **Kötteritz** wird sein Nachfolger. 1564 nennt Stephan **Clothius** den Kanzler Christian **Brück** (Pontanus) seinen „lieben Gvatter und Schwager“. Christian **Brück** (* 1517), 1556 Kanzler bei Herzog Johann Friedrich II. (1567 in Gotha hingerichtet [gevierteilt]).
http://de.wikipedia.org/wiki/Christian_Br%C3%BCck
- Christian **Brück** war mit Barbara **Cranach** verheiratet [= Goethe-Ahnen Nrn. 490/491], einer Tochter des Hofmalers **Lucas Cranach d. Ä.:** [= Goethe-Ahn 982],
http://de.wikipedia.org/wiki/Lucas_Cranach_der_%C3%84ltere
- * Warburg/ Westf. wohl nach 1517 , + Weimar Anfang 1570
∞ ...
- 31 **N.N.**

Geschwister von 30:

- a) Margarete **von Cloet**
- b) Anna **von Cloet**
- c) Just/Justus **Clodt v. Jürgensburg** (Jost von Cloet), Kurländischer Kanzler;
* Warburg 1517, + Riga 1572, begr. im Dom zu Riga;
Just/Jost wird als Stammvater des Geschlechts **Clodt v. Jürgensburg** in der genealogischen Literatur angesehen; Quelle: Genealogische Handbuch des Adels, Band II, S. 308. Weiteres zu ihm siehe anschließend!
- d) Catharina **von Cloet**
- e) Stephan **Clothius** (Klodt), * Warburg wohl nach 1517, + Weimar Anfang 1570
[= Leibnitz-Ahn 30] ; zu a) – d) Quelle (5 e): PC-Stammliste Clot;

zu c) aus Genealogischem Handbuch des Adels, Band II, S. 308:

„Jost (Jodocus) Clodt (S. d. Rolof C.), seit 1547 Syndikus der Stadt Reval, dann Rat d. Deutschen Ordens in Livland, der als Kanzler d. Hzgs. v. Kurland 22.3.1561 von diesem das bisherige Ordensschloß Jürgensburg in Livland erhält. Poln. Adelsstand 1.8.1566 (für denselben als Kgl. poln. Diplomaten).“-

Auch diese beiderseitige Kanzlerschaft, einerseits von Just/Justus **Clodt v. Jürgensburg** (Jost von Cloet), im Kurland, andererseits von Stephan **Clothius** (Klodt) im ernestinschen Sachsen-Weimar, spricht sehr für die Bruderschaft.-

aus Quelle (14) zu c): Just Clodt v. Jürgensburgs Urenkel: **Gustav Adolph Clodt v. Jürgensburgs**, * 1621, + Stockholm 1681, begr. Reval 22.2.1682, schwed. Kapitän, 1649 Schloßhauptmann von Riga, 1654 Landrat in Estland, auf Jürgensburg (31.10.1648 bestätigt), Peuth, Bershof, Festen, Somel/Livland;
∞(1) Hedenlunda/Schweden 8.12.1648 Brita **Stuart**, + Stockhom 22.2.1668, Beisetzung später gemeinsam mit ihrem Gatten in Reval 22.2.1682. Sie war Hoffräulein der berühmten **Königin Christine von Schweden**,
[http://de.wikipedia.org/wiki/Christina_\(Schweden\)](http://de.wikipedia.org/wiki/Christina_(Schweden))
letztere berühmt durch „Schönheit und Geist“; * Stockholm 18.12.1626, + Rom 19.4.1689; ihr Hof war ein Zentrum von Kultur u. Gelehrsamkeit mit so großen Geistern wie Hugo **Grotius**, 1583-1645 und René **Descartes**, 1596-1650:
http://de.wikipedia.org/wiki/Hugo_Grotiusb
http://de.wikipedia.org/wiki/Ren%C3%A9_Descartes
letzterer starb 1650 in Stockholm und Gerüchte verbreiteten sich, daß er durch neidische Philologen am Hofe der Königin Christine vergiftet worden sei. Dazu siehe Quelle (18)!-.

Christine konvertierte 1655 zum katholischen Glauben, ging nach Rom und wurde dort bald Mittelpunkt aufsehenerregender Hofhaltung. Bei ihrem Tod war zufällig auch Gottfried Wilhelm Leibniz gelegentlich seiner 3-jährigen historischen Welfen-Forschungsreise (1687-1690) in Rom und fand im November 1689 nach anfänglichen Schwierigkeiten doch noch Zugang zu den wertvollen Handschriften aus dem Nachlaß der früheren Königin Christine (Quelle 10), die 1654 ihre Krone an ihren Vetter Karl Gustav X. **von Pfalz-Zweibrücken** abgegeben hatte.-

http://de.wikipedia.org/wiki/Karl_X._Gustav

Brita **Stuarts** Vorfahren lassen sich über Maria Stuart, 1452-1488,
<http://www.geni.com/people/Princess-Mary-of-Scotland/6000000000740522647>

Tochter von König Jakob II. **von Schottland**,

[http://de.wikipedia.org/wiki/Jakob_II._\(Schottland\)](http://de.wikipedia.org/wiki/Jakob_II._(Schottland))

problemlos aus den einschlägigen genealogischen Nachschlagwerke bis zur Karolingerzeit weiter verfolgen.

Weiteres zur Clodt-Linie aus Quelle (13):

Die „Warburger Stammtafeln“ enthalten eine kleine **Klots-Stammtafel** über 5 Generationen (Tf. 33 u. 225). Dort erscheint Johann **Klots** (Klotz), Dr. jur. utr., hessischer Kanzler(!), * Wetzlar 1556, + Kassel 7.3.1610; ∞(2) Catharina **Heinzenberger**, aus Wetzlar, To. v. Johann **Heinzenberger**, hessischer Kanzler und dessen 2. Ehefrau Catharina **Lersner**. Dieser Johann **Heinzenberger**, Dr. jur. 1555, hessischer Kanzler (!) bei den Landgrafen Ludwig IV. und Philipp **von Hessen**; [http://de.wikipedia.org/wiki/Ludwig_IV._\(Hessen-Marburg\)](http://de.wikipedia.org/wiki/Ludwig_IV._(Hessen-Marburg))
[http://de.wikipedia.org/wiki/Philipp_I._\(Hessen\)](http://de.wikipedia.org/wiki/Philipp_I._(Hessen))

* Wetzlar 21.8.1531, + Marburg 3.2.1581, (∞(1) vor 1554 Margarete **Hess**;

∞(2) Marburg 29.10.1566 Catharina **Lersner**) ist Schwiegervater und hessischer Kanzler-Amtsvorgänger von Dr. Johann **Klots!** In der Klots-Stammtafel erscheinen die Orte Paderborn (Sohn), Volkmarsen (Enkel), Warburg (Enkel und Urenkel !). -

Johann **Klots** war 1584 in 1. Ehe verheiratet mit Dorothea **Schwartz**, To. d. Geheimrats Jacob Sch. u. d. Dorothea **v. Cölln**.

Im Nachlaß von Prof. Siegfried **Rösch** (+ 1984) befinden sich 7 Stammtafeln der bedeutenden Wetzlarer Beamtenfamilie **Heinzenberger**, die auch als Kopien im Wetzlarer Stadtarchiv archiviert sind. Dort erscheint dieser hessische Kanzler Johann **Heinzenberger** (Tafel 929.21 Heinzenberger, a) an zentraler Stelle mit beiden Ehefrauen Margarete **Hess** und Catharina **Lersner** sowie 2 Söhnen aus 1. Ehe und 2 Töchtern aus 2. Ehe; dort ist Catharina **Heinzenberger** (∞ 1589 Johann **Klots**) die jüngere Tochter (* Marburg 1571, + Kassel 20.3.1636) aus der 2. Ehe. Dabei ist zu bemerken, daß hier ihr Ehemann als Siegfried Clots (1556-1610) bezeichnet ist. Da aber Geburts- und Sterbejahr genau mit der Warburger Tafel übereinstimmt, besteht wohl kein Zweifel, daß es sich um denselben **Clots** handelt, der vermutlich beide Namen Johann und Siegfried besaß. -

Resümee: Die Kanzler der deutschen Länder, besonders die benachbarten, wie Sachsen und Hessen, waren offensichtlich auch verwandtschaftlich eng verflochten!-

5. Generation:

32 **Leibnitz** (Leibnitz), Ambrosius d. J.; zuerst „Schuldiener“ (Lehrer), dann Stadtschreiber, später Bürgermeister von Rochlitz; * ... , + Rochlitz, Dezember 1551 (begr. alter Friedhof; Grabstein nicht erhalten, er wurde zu neuer Kirchhofsmauer benutzt).

(∞(2) ... N.N., kinderlos);

∞(1) ...

33 **N. N.** ; 2 Kinder, Christoph und Josef; siehe B. Leibniz-Stammliste bei [II 1](#)

34 **Jöppel**, Balthasar; * um 1485, + ... ; aus Nürnberg, Hoforganist des Herzog Georg des Bärtigen **von Sachsen** in Dresden [* Meißen 27.8.1471, + Dresden 17.4.1539]. In einem Schreiben Martin Luthers vom 10.5.1534 wird Balthasar Jöppel als guter Freund für seinen lutherischen Glauben gelobt, zumal damals Sachsen noch jahrelang katholisch war! Quelle (1a) – Das musikalische Talent Balthasars war zunächst auf seinen Enkel Christoph d. J. Leibniz, (Ahn 8), dann aber auch auf dessen Nachkommen übergegangen“; Quelle (2).

40 **Deuerlin** (Deuerlein), Johannes; 1523 in Nürnberg; * ... , + ...

- 48 **Schmuck**, Burchard (Burch); Kärner aus Grimmelshausen; * Grimmelshausen (?) ... ,
+ Suhl 1541
∞ ...
- 49 **N.N.**, Osanna; 6 verheiratete Kinder; Quelle (5c).
- 50 **Martens**, Wilhelm; genannt Heinkel; * ... , + August 1540
- 56 **Lind(e)ner**, Johann; Bornmeister in Halle (im Tal); * Halle ... , + ... ; er führt die hallische Ratslinie des Lindner-Geschlechts fort; dessen Bruder Martin, + 1549, Steinmetz, ist vermutlich der Bildhauer des noch erhaltenen Sakramentshauses der Ulrichskirche in Halle: „vermutlich ist er der Vater jenes ‚kunstreichen‘ Bildschnitzers Christoph Lindner, der 1540 in Leipzig einwanderte und von dem offenbar der 1611 in Freiberg/Sa. verstorbene Bildhauer Tobias Lindner abstammt.“; Quelle (3).
- 60 **Clodt** (von Cloet), Rolof(f); Bürger in Reval, * Nateln um 1480, + 1557; nach Reval eingewandert; - nach Quelle (19): „Burgmann zu Mark, wohnt auf dem Niggenhuse auf der Ahsen ∞ Anna v. **Vollenspieth zu Heidemühlen**“;
Bruder: „ Heinrich **Clodt** zu Nateln, Burgmann zu Mark ∞ 1518 Johanna **Roist von Werl** (Wersz), - 1520 XI. 6.: Die Brüder Hynrick und Roloff Kloet bekunden, kein Recht an dem Welverschen Hof zu Berchusen zu haben (kl. Welper, Urk. 509).- 1520: Streit zwischen den Brüdern Henrich und Roloff Cloet (Franz Goswin v. Michels, Genealogien Soester Geschlechter, S. 50), [noch unter Heinrich/Henrich Clodt]: 1512 mit Vöckinghausen im Ksp. Dinker u. 1513 mit Reischengut belehnt; 1540 Belehnung erneuert (A. Fahne, Westfäl. Geschl., S. 105)“ (Quelle (19)).- Roloff **Clodt** scheint also nach dem Streit mit seinem Bruder Heinrich um 1520 nach Reval ausgewandert zu sein; sein Sohn Stephan (Ahn 30) wird wohl davor noch in Warburg bzw. Umgebung (Nateln) geboren; wenn nicht sogar in Reval, letzteres würde allerdings Quelle (11) widersprechen.-
∞ ...
- 61 **von Vollenspieth zu Heidemühlen**, Anna; * ... , + ...
6. Generation:
- 64 **Leibniz** (Leibnütz), Ambrosius d. Ä.; * Rochlitz um 1450, +... um 1510/20, um 1500 Dieskauscher Verwalter in Gottenz b. Halle (östlich von Dieskau): „Ambrosius **Leibnütz**, unter Hanß **von Dieskau**, zu Götteritz [Gottenz] im Stifte Magdeburg“; [Hans von Dieskau, * 1454, + 1514, kfstl.-mainz. u. erzbischöfl. magdeburg. Geheimer Rat u. Hofmeister, Hauptmann zu Querfurt, dann zu Giebichenstein und Moritzburg b. Halle, Präsident des Erzstifts Magdeburg und des Bistums Halbstadt; ∞(2) Catharina **Pflug** aus Großschocher, + 1536]; siehe Quelle (6 b) Gero von Wilcke.
∞ ...
- 65 **N.N.**, Apollonia; aus Gottenz, - nur ein Sohn bekannt (Ahn 32)
- 112 **Lindner**, Kunz; * Halle ... , + Halle 1544; Kunsttischler in Halle, „war Tischler und ein Künstler seines Faches, wie seine Freundschaft mit Steinmetzen und Malern des zeitgenössischen Halle beweist“; Quelle (3).-
- 120 **von Cloet**, Johann; * vor 1446, + vor 1511
∞ 1460...
- 121 **von Langen zu Köbbing**, Elisabeth; * um 1450, + ...

7. Generation:

128 **Leibniz** (Leibnütz), N.N.; aus Rochlitz; * ... , + ...; er ist wohl ein sehr naher Verwandter (Vater, Bruder, Cousin von Ahn 64?) von Josef Leibniz, aus Rochlitz, Kantor, der noch 1518 als „älterer Kantor in Rochlitz“, als „Stadt-Kind“ bezeichnet wird; dessen geschnitztes Wappen an der alten Rochlitzer Orgel der Kunigundenkirche (1515 aufgestellt) sich erhalten hat und in der Sammlung des Vereins für Rochlitzer Geschichte aufbewahrt wird (Laub-Pflanze auf rotem Berg zwischen den Buchstaben I. und L.) lt. Prof. Dr. Ernst Kroker (1898). –

Der namensgebende Stammsitz des **Leibniz-Geschlechts** ist höchstwahrscheinlich das westsächsische Dorf **Leipnitz** bei Grimma, zwischen Colditz und Mutzschen. E. Kroker verweist hier auf die von Gottfried Wilhelm **Leibniz** selbst als seitenverwandt bezeichnete, aus Grimma(!) gebürtige, Theologenfamilie **Leibniz**, zu der G. W. Leibniz ab 1666 in Nürnberg und später auch noch 1688 persönliche Beziehungen hatte:

Christoph Leibniz, * Grimma (!) 30.5.1579 (Taufreg. nach J.J. Vogels Leibniz-Stammtafel) studierte Theologie in Altdorf bei Nürnberg und wurde 1610 Diakonus an der berühmten St. Sebalduskirche in Nürnberg; sein Sohn Justus Jakob Leibniz, * 8. 11.1610, + 1.5.1683, also 36 Jahre älter als unser Proband Gottfried Wilhelm Leibniz, war seit 1642 Pfarrer an der Jakobskirche und seit 1669 Antistes (Vorsteher):

<http://de.wikipedia.org/wiki/Antistes>

der St. Sebalduskirche in Nürnberg (Jöchers Gelehrten-Lexikon, Forts. Nach Adelung u. Roternund III.) Dieser Justus Jakob Leibniz war gleichzeitig auch Senior einer rosenkreuzerischen alchemistischen Gesellschaft in Nürnberg und er sorgte dafür, daß G. W. Leibniz bald Sekretär dieser Gesellschaft wurde, der die Versuche zu protokollieren und Werke berühmter Alchemisten zu exzerpieren hatte (siehe dazu: Kurt Müller/ Gisela Kröner: Leben und Werk von G. W. Leibniz, eine Chronik (1969); dort S. 10-11).

E. Kroker schreibt 1898 dazu: „Mit diesem Justus Jakob Leibniz wurde nun unser Leipziger Gottfried Wilhelm Leibniz im Winter von 1666 auf 1667 in Nürnberg bekannt, und er lernte durch seine Vermittlung den kurmainzischen Minister Baron Johann Christian von Boineburg kennen, der ihn dem Kurfürsten von Mainz Johann Philipp **von Schönborn**, 1605-1673, empfahl. –

Auch mit Justus Jakob Leibniz' Sohn, dem Nürnberger Pastor Johann Jakob Leibniz, 1653-1705, traf Leibniz später noch 1687 in Nürnberg zusammen; er zeigte dem Philosophen verschiedene Nürnberger Kunstschatze; siehe dazu Leibniz' eigenen Bericht vom 31. Dezember 1687 in der o. g. Leibniz-Chronik, S. 85. -

Ein weiterer Beleg für die Namengebung des Leibniz-Geschlechts des Universalgelehrten G. W. Leibniz ist das Dörfchen **Leipnitz bei Grimma** mit seinem Rittergut, wo bereits 1497 ein *Hans von Hawbitz zu Leipnitz* gesessen (Histor. Ortsverz. von Sachsen, 2006) . Dieser ist wohl identisch mit dem Erbzins zahlenden *Hans von Haugwitz („Haubitz“)* im Repertorium Saxonicum (ISGV) der Ämter Neunitz und Zeunitz, beide zwischen Grimma und dem Ort Leipnitz.

Zum Ort Leipnitz (Dorf und Rittergut) hier einige Links:

http://www.grimma.de/buerger_ortschaften_leipnitz/

http://www.archiv.sachsen.de/archive/leipzig/4264_3230343535.htm

<http://www.schlossarchiv.de/haeuser/1/LE/I/Leipnitz-Grimma.htm>

<http://www.schlossarchiv.de/herren/h/HA/U/Haugwitz.htm>

<http://www.von-bora.de/CvB1.pdf>

<http://repsax.isgv.de/repsax.php?a=17&o=1122&gr=&r=4>

<http://repsax.isgv.de/repsax.php?a=17&o=1096&gr=&r=4>

Zu diesem geographischen Aspekt kommt hinzu, daß die **von Haugwitz** mit den **von Dieskau** eng verwandtschaftlich verflochten waren [dazu: Gero von Wilcke, siehe Quelle (6a) und (6b)]. Bei (6b) steht in der AL der Erdmuthe **von Dieskau** bei Ahn 31: Helene von Haugwitz, + 19.9.1632, deren Elternpaar angegeben als: Hans von Haugwitz auf Wilthen bei Bautzen und Elisabeth **von Haugwitz** (Haubitz) aus **Leipzig bei Grimma** [Hervorhebungen AR].

Der älteste sicher nachgewiesene Leibniz-Stammahn 64: Ambrosius **Leibniz** d. Ä. (* Rochlitz um 1450) stand bekanntlich im Verwalterdienst von Hans **von Dieskau**, 1454-1514. Diese Güterverwalter waren ihrerseits wohl auch geographisch-verwandtschaftlich eng im Heiratskreis ihrer Herren untereinander verflochten.-

224 **Lindner**, Hans (Johann); Ratsherr in Halle, genannt 1479-1503; * ... , + ... ;
Bruder: Martin Lindner; Dr. jur., um 1475/85 Kanzler des Erzbischofs von Magdeburg;
„der hallische Ratsmeister und Chronist **Spittendorf** gedenkt seiner grimmigen Unerbittlichkeit“; Quelle (3).-

240 **von Cloet**, Johann; * um 1420
∞ ...

241 **N.N.**, Elseke; * ... , + ...

8. Generation:

448 **Lindner**, Michael; erwarb 1429 das hallische Bürgerrecht

480 **von Cloet**, Johann; * Nateln/Westf. um 1385, + ebd. vor 1442
∞ ...

481 **von Lethmate zu Langen**, Grete; * ... , + ...

9. Generation:

960 **von Cloet**, Heinrich; * Nateln um 1350, + ...
∞ ...

961 **von Vollenspit**, Mette; * ... , + ...

962 **von Kerckereinck zu Rosen**, Johann; * ... , + ...
∞ ...

963 **N. N.**, Stine; * ... , + ...

10. Generation:

1920 **von Cloet**, Johann; * ... um 1320, + ...
∞ ...

1921 **N. N.**, Heliane; * ... , + ...

11. Generation:

3840 **Erbkastellan zu Mark**, Heinrich; * ... um 1290, + ...
∞ ...

3841 **N. N.**

12. Generation:

7680 **Ritter zu Mark**, Johann; * ... um 1250, + ...

∞ ...

7681 **N. N.**, * ... , + ...

13. Generation:

15360 **Ritter v. d. Mark**, Henrich; Erbburggraf (?), * ... um 1200, + ...

14. Generation:

30720 **Clot**, Everhard; * ... um 1155, + ...

*) aus: Eduard-Maria Oettinger: Montieur des Dates, Dresden 1866 (L. Denicke), ein biograph.-genealog.-historisches Lexikon in Deutsch (Signatur im Deutschen Museum, München, E 30:
„Leibniz, welcher nie verheiratet gewesen war, soll einen natürlichen Sohn hinterlassen haben, der ihm auffallend ähnlich war. Letzterer hieß Wilhelm **Diniger** und war Portraitmaler, geb. zu Saarmund 15. December 1686, gest. zu Möckern bei Magdeburg 17. März 1760. Seine Mutter hieß Maria Moritz und war die Tochter des Tagelöhners Andreas **Moritz** in Bornstedt bei Potsdam, verm. mit dem Schulmeister Jakob **Diniger** in Saarmund.“ -

Anmerkung:

- a) Leibniz' Lebensweg kreuzte sich auch einmal mit Goethes Ururgroßvater Johann Wolfgang (!) **Textor** [Goethe-Ahn Nr. 24]: am 22.2.1667 erfolgte Leibniz' feierliche Promotion zum Doktor beider Rechte an der Universität Altdorf bei Nürnberg durch diesen **J. W. Textor**, Dekan der juristischen Fakultät.
- b) Auch Leibniz' letzter Arzt, Dr. med. Johann Philipp d. J. **Seip**, Hofrat , fürstl. Leibarzt in Pymont, 1686-1757, den er bei seinen beiden Pyrmonter Kuraufenthalten im Frühjahr und Sommer 1716 kennengelernt hatte, war ein Goethe-Verwandter, und zwar ein Urenkel der Goethe-Ahnen [120/121] David Seip, 1558-1633, Gießen und Katharina **Kornmann**. Mit Dr. med J. Ph. **Seip** hatte **Leibniz** in Pymont „viele vertrauliche Gespräche und eine vertiefte Freundschaft verband ihn mit jenem“, Quelle (10), S. 258 u. 262. –
Zufällig hielt sich Dr. med. **Seip** am 13. und 14. November 1716 gerade in Hannover auf, so daß **Leibniz** sich erst jetzt entschließen kann, Dr. med. **Seip** als Arzt zu konsultieren. Ein authentischen Bericht über Leibniz' Tod ist uns durch Dr. med. **Seip** überliefert, den ein Seip-Verwandter 1938 in einem Lebensbericht über diesen Pyrmonter Arzt Dr. med. Joh. Ph. **Seip** veröffentlicht hat, Quelle (20).
Dazu auch: Ekkehard Görlich: Leibniz als Mensch und Kranker, 1987, 302 S., Dissertation, aus dem Seminar für Geschichte der Medizin der Medizinischen Hochschule Hannover).

Quellen:

- (1) Kroker, Ernst, Prof. D. Dr.:
 - a) Leibnizens Vorfahren; in: Neues Archiv für Sächsische Geschichte und Altertumskunde 19 (1898), S. 315-338 (Stammliste dort auf S. 335-338).
 - b) Leibnizens Abstammung und ein Bildnis Leibnizens; in: Leipziger Kalender 12; 1925, S. 97-108.
- (2) v. Arnswaldt, W. C. : Die Ahnentafel des Philosophen Gottfried Wilhelm Leibniz.; in: Mitteilungen der Zentralstelle für deutsche Personen- u. Familiengeschichte 7 (1910), S. 61-67.
- (3) Hünicken, R.: Der Philosoph Leibniz und seine hallischen Ahnen. in: Hallische Nachrichten v. 29.5.1933 [Lindner-Linie].
- (4) Lampe, I: Aristokratie, Hofadel u. Staatspatriziat in Kurhannover. Göttingen, 1963 (Vandenhoeck u. Ruprecht), Bd.II, Ahnentafel 122, S. 304.
- (5) Briefliche Mitteilungen von Genealogen an Arndt Richter, München:
 - a) Brief von Friedrich Wilhelm Euler, Bensheim (Institut zur Erforschung historischer Führungsschichten) v. 10.4.1978,
 - b) Brief von Dr. Adalbert Brauer, Frankfurt a.M. (Leibniz-Genealoge) v. 19.1.1979, 20.4.1980, 19.11.1982 u. 3.3.1987 (bes. zur Nachkommenschaft von Leibniz' Schwester Anna Catharina).
 - c) Brief von Gero v. Wilcke, Berlin (Spezialist für Genealogie in Mitteldeutschland) v. 26.12.82 [Schmuck-Stammliste],
 - d) Brief von I. upold v. Lehsten, Bensheim (Institut für personengeschichtliche Forschung) v. 6.12.95 [Clodt-Linie; weimarerischer Kanzler!].
 - e) Brief- u. E-Mail-Korrespondenz mit Georg Potthast, Ahlen, von 2009-2013. Bereitstellung umfangreichen Datenmaterials zu den Adelsfamilie der westfälischen v. Klot/Clodt (siehe (12), den Clodt von Jürgensburg aus Reval und Riga (A. Fahne), und besonders hervorzuheben: eingescannte Seiten aus dem Baltikum per E-Mail vom 16.2.2013 aus dem Buch „Broce-Lievländische Monumente“ mit AT,Wappen und Kupferstichen zu dieser Adelsfamilie, sowie einer umfangreichen PC-Stammliste des westfälischen Geschlechts von Clot, der alle Daten zur Vorfahrenschaft von Ahn 60 entnommen werden konnten.
 - f) E-Mail-Korrespondenz v. Januar 2013 mit Ulrich Elsner, Heidenau/Sa.: Hinweis auf die Verwandtschaft mit Stepahn Klodt d. J. (Bruder von Ahnin 15 Elisabeth Klodt) und auf den Ort „Ehland“ bei Ahn 10; jetzt Eiland bei Peterswald/Böhmen, direkt an der sächsisch-tschechischer Grenze.
 - g) briefliche Korrespondenz 1996 mit Clemens Steinbicker, Münster/Westf., über die westfälischen Clodt-Familien.
- (6) von Wilcke, Gero:
 - a) Die Familie der Sibylle von Neitschütz. Zur Genealogie deutscher Höfe des 18. Jahrhunderts, Teil I; in: Genealogie (1964) 13. Jg., Heft 4, S. 182-191.
 - b) Die Familie der Erdmuth von Dieskau. Zur Genealogie deutscher Höfe des 18. Jahrhunderts, Teil II; in: Genealogie (1964) 13. Jg., Heft 6, S. 323-339.
- (7) Blaschke, Karlheinz (Hrsg.): Historisches Ortsverzeichnis von Sachsen, Neuausgabe 2006, Halbband 1 (A-M), Seite 415 (Leipniz, Lkr. Muldentalkreis, sö Grimma).
- (8) Repertorium Saxonicum (ISGV); zu Hans von Haugwitz („Haubitz“) zu Leipnitz:
<http://repsax.isgv.de/repsax.php?a=17&o=1122&gr=&r=4>
<http://repsax.isgv.de/repsax.php?a=17&o=1096&gr=&r=4>
- (9) zum Ort Leipnitz, südöstl. Grimma: Rittergut und Dorf:
<http://www.schlossarchiv.de/haeuser/I/LE/I/Leipnitz-Grimma.htm>
- (10) Müller, Kurt / Krönert, Gisela: Leben und Werk von Gottfried Wilehlm Leibniz –

eine Chronik, Frankfurt 1969 (Vittorio Klostermann Verlag)

- (11) Rößler, Hellmuth, Darmstadt: Der Sachse Leibniz; in: Die Mitte, Jahrbuch für Geschichte, Kunst- u. Kulturgeschichte des mitteldeutschen Raumes, 2. Folge, Hamburg 1966, (Sonderdruck, S. 7-25); darin Hinweis auf die westfälische Abstammung von Ahn 30, gebürtig aus Warburg/Westfalen.
- (12) v. Klot, Dr. Burchard: Bericht über 800 Jahre Klotsches Geschlecht (Manuskript eines Vortrages auf dem Klot-Familientag v. 26.-29. 4. 1979 in Schloß Heiligenhoven.
- (13) Frese, Werner (Hrsg.): Warburger Stammtafeln, Teil 1 (Texte, 191 S.) u. Teil 2 (294 Tafeln), unter: Beiträge zur westfälischen Familienforschung, im Auftrag der Westfälischen Gesellschaft für Genealogie u. Familienforschung, Band 43/44, Aschendorf Münster 1985/86;
- (14) v. Schroeder, Dr. Felix: Die Familie Schroeder – v. Schroeder aus Königsberg i. Pr., Bd. 2, Krailling b. München 1989; mit Daten zu Jost Clodt v. Jürgensburg, geb. Warburg in Westfalen [!] 1517, einem Bruder von Ahn 30 Stephan Clothius (Klodt).
- (15) Oettinger, Eduard-Maria: Montieur des Dates, Dresden 1866 (L. Denicke), ein biograph.-genealog.-historisches Lexikon in Deutsch (Signatur im Deutschen Museum, München, E 30); Hinweis auf einen mutmaßlich natürlichen Sohn von Leibniz.
- (16) Euler, Friedrich W., Bensheim: Die Ahnen von Frau Alexandra Merck, geb. Andreae, Ahnenkreis B von Willemer (S. 113); in: Mercksche Familien-Zeitschrift“ Darmstadt (1971), Bd. XXIV.
- (17) v. Wilcke, Gero:
a) Nachkommen Lucas Cranachs d. Ä.; in: Genealogie (1972), 21. Jg., H. 10: hier zu Stephan Klo(d)t d. J.: S. 299.
b): Der hessische Leibarzt Cotta von Cottendorf ein Nachkomme Lucas Cranachs d. Ä.; in: Hessische Familienkunde (1973), Bd. 11, H. 7; hier zu: Euphrosyma Schröter: S. 308.
- (18) Pies, Eike: Der Mordfall Descartes – Dokumente-Indizien-Beweise; Solingen 1996, (Verlag E. & U. Brockhaus); nach neuaufgefundenen Quellen.
- (19) Albert K. Hömberg: Geschichtliche Nachrichten über Adelssitze und Rittergüter im Herzogtum Westfalen und ihre Besitzer, Heft 19, Münster/Westf. 1979 (aus Nachlaß).
- (20) Seip v. Engelbrecht, A. Dr.: Der Fürstlich Waldeckische Leibmedicus Dr. med. Johann Philipp Seip in Pymont und seine Familie, Eisenach 1938 (zu Leibniz' Tod: S. 26-28).
- (21) Wensch, Kurt: Zur Herkunft des Genealogen Heinrich August Lindner -1705-1787; in: Der Herold (1978), 21. Jg., Bd. 9, S. 95-98; dort auch Hinweise zum besser erforschten mütterlichen Geschlecht Schaefer und der daraus resultierenden Ahnengemeinschaft Heinrich August Lindners mit bedeutenden Persönlichkeiten wie Leopold v. Ranke, Friedrich Gottlob Welcker, Theodor Körner und Richard v. Volkmann-Leander.
- (22) Stieda, Wilhelm: Professor Friedrich Leubnitz, der Vater des Philosophen, 3 Tafeln u. 2 Faksimile, Leipzig 1917 (Teubner); in: Berichte der königl. Sächs. Ges. der Wissenschaft, Philologisch-histor. Klasse, 69. Bd., 7. Heft, S. 1-35.
- (23) Fischer, Rudolf: Der Name Leibniz; in: Forschungen und Fortschritte (1967) 41. Jg., Heft 3, S. 83-85.
- (24) Guhrauer, G[ottschalk] E[duard]: Gottfried Wilhelm Freiherr von Leibniz – Eine Biographie, Breslau 1846, Neudruck 1966, 2 Bände, 373+80; 374+121 S. , mit Porträt und Leibniz-Brieffaksimile von 1695, Georg Olms Verlagsbuchhandlung Hildesheim.
- (25) Richter, Arndt: Ahnenliste Arndt Richter, Heft 220 der Schriftenreihe der AMF (Arbeitsgemeinschaft für mitteldeutsche Familienkunde e. V., Sept. 2010, mit Nachtrag Nr. 1 vom November 2010).

- (26) Blaschke, Karlheinz: Geschichte Sachsens im Mittelalter, 398 S., zahlr. Abb. u. Tafeln, München 1990 (Verlag C. H. Beck).
- (27) Knobloch, Eberhard: Die Kunst Leibniz herauszugeben – Die meisten Werke des Universalgenies harren noch der Publikation; in: Spektrum der Wissenschaft, September 2011, S. 48-57; dazu: Leserbrief von Arndt Richter: Leibniz' Genealogie:
<http://www.spektrum.de/alias/wissenschaftsgeschichte/die-kunst-leibniz-herauszugeben/1116469#comment-1122051>
- (28) Rühle, E[rnst] K[arl]: Der Burgward Leubnitz bei Dresden; in: Sächsische Heimatblätter (1966), 12. Jg., H. 6, S. 514-521; sowie Hausakten im Hotel & Restaurant „Klosterhof“, 01219 Dresden, Atleubnitz 12.
- (29) Linke, Reinhard: E-Mail-Mitteilung aus dem privaten Hausarchiv; Christina und Reinhard Linke haben den genealogischen Nachlaß von Otto Hessel bearbeitet und in einer CD „Meine Ahnen und ihre Sippen, Familiengeschichte aus Nerchau und Umgebung“ 2004, veröffentlicht, die jetzt im Familienarchiv Papsdorf in der „Kleinen Sachsenreihe“ unter Nr. 53 angeboten wird:
<http://www.familienarchiv-papsdorf.de/sachsenreihe.htm>

* * *

Leipnitz bei Grimma/Sachsen:

http://www.grimma.de/buerger_ortschaften_leipnitz/

B. Stammliste („Stammbaum“) der Familie von G. W. Leibniz, 1646-1716

(Neufassung Februar 2013)

Alle nachfolgenden Daten sind ab der 1. Generation inhaltlich wortgetreu übernommen nach Prof. Dr. Ernst Kroker: „Leibnizens Vorfahren“ S. 315-338; und dort aus „Stammbaum der Familie Leibniz“, S. 335-338, in: Neues Archiv für Sächsische Geschichte und Altertumskunde (Hrsg. Dr. Hubert Ermisch), 19. Band, Dresden 1898 (Verlagsbuchhandlung Wilhelm Baensch).

Lediglich die Darstellungsform wurde von Arndt Richter, München, in eine heute übliche und bewährte Form gebracht. Die direkten Ahnen von Gottfried Wilhelm **Leibniz** sind in eckiger Klammer mit der Ahnen-Nummer nach Stephan Kekule von Stradonitz angegeben. Diese direkten Ahnen sind in der Ahnenliste von Gottfried Wilhelm **Leibniz** mit ausführlicheren Daten angegeben als in dieser Stammliste. Siehe [dort](#):

0. Generation:

0 Leibniz (Leibnütz), N.N. aus Rochlitz; * ... , + ...; er ist wohl ein sehr
[128] | naher Verwandter (Vater, Bruder, Cousin von Ahn 64?) von Josef Leibniz,
aus Rochlitz, Kantor, der noch 1518 als „älterer Kantor in Rochlitz“,
als „Stadt-Kind“ bezeichnet wird; dessen geschnitztes Wappen an der alten
Rochlitzer Orgel der Kunigundenkirche (1515 aufgestellt) sich erhalten hat und
in der Sammlung des Vereins für Rochlitzer Geschichte aufbewahrt wird
(Laub-Pflanze auf rotem Berg zwischen den Buchstaben I. und L.)
mindestens 1 Sohn: I 1

1. Generation:

1 Sohn von 0:

I 1 Leibniz, Ambrosius, aus Rochlitz (?), ca 1500 zu Gottenz - („Der Stammvater“)
[64] ∞ Apollonia N.N.
1 Sohn: II 1

2. Generation:

1 Sohn von I 1:

II 1 Leibniz, Ambrosius, der Jüngere, Bürgermeister zu Rochlitz. + Dez. 1551
[32] ∞ N.N.
2 Söhne: III 1-2

3. Generation:

2 Söhne von II 1:

III 1 Leibniz, Christoph, Ratsherr und Geleitsmann zu Rochlitz, in kurfürstlichen Diensten;
* Rochlitz ca. 1510, + ebd. 18. Juni 1562;
[16]/[17] ∞(1) 1935 Veronika **Jöppel**, + 1540; 4 Kinder;
∞(2) Januar 1541 Agnes **Hauff**; 2 Kinder.
6 Kinder: von 1. Frau: IV 1-4 ; von 2. Frau: IV 5-6

III 2 Leibniz, Joseph, Schulbesuch in Rochlitz, Theologie-Studium in Leipzig, später
Wittenberg (unter Luther), 1540 Kantor in Herzberg u. 1543 in Rochlitz, 1544 nach
Ordination in Wittenberg zunächst Diakon in Frohburg und Leisnig, ab

17.3.1551 Pfarrer zu Kriebitzsch b. Altenburg; * Rochlitz 1513, + Kriebitzsch
27. Sept. 1595; ∞ Kunigunde **Neumann** aus Rochlitz. - 10 Kinder [davon nur
7 genannt].

7 Kinder: IV 7-13

4. Generation:

6 Kinder von III 1:

von 1. Frau:

IV 1 Leibniz, Christina, * 1536;

∞ Nikolaus **Engelmann**, Rektor in Glauchau

IV 2 Leibniz, Christoph der Jünger, erst Organist, dann Ratsherr und Schösser in Pirna,

[8] * 10. 9.1537, + 28.5.1587

∞(1) 9.6.1559 Barbara **N.N.** aus Kahlenborg/ Dänemark, * 1540, + 1.7.1577 (hier
wurde aber der Familienname „von Kahlenberg“ entgegen E. Kroker in unbekannt
N.N. geändert!); 7 Kinder

∞(2) 27.1.1578 Gertrud **Funck**; 6 Kinder; sie: ∞(2) Barthel **Winckelmann**, „Schössern
zu Strehla“; 6 Kinder

13 Kinder: von 1. Frau: V 1-7; von 2. Frau: V 8-13

IV 3 Leibniz, Barbara, * April 1539; „Diese hat geehliget und einen Sohn gelaßen, welcher
ein sehr berühmter Fechter gewesen und **Marten von Rochlitz** genennet worden“.

IV 4 Leibniz, David, * 1540

von 2. Frau:

IV 5 Leibniz, Agnes, * 1542; „Hat nur 2 Stunden gelebet“

IV 6 Leibniz, Ambrosius, * Febr. 1552; seit Ende Dezember 1565 auf Fürstenschule zu
Grimma, wo er bis 19. Februar 1570 blieb, wurde aber schon Ostern 1568 in Leipzig
immatrikuliert (lt. Lorenz: Grimmenser-Album S. 28; vergl. R. Sachse a. a. O.) .
Wurde Pastor zu Holzhausen ob der Ems in Österreich.

7 Kinder von III 2 (Begründer der „ Seitenlinie“):

IV 7 Leibniz, Paul von Leibniz, Verwalter in Grasdorff, „hernach Hauptmann auff der
windischen Gräntze in Ungarn, ist Anno 1600 von **Kays. Rudolfo** geadelt worden.
Hat keine Söhne gelaßen.“

IV 8 Leibniz, Andreas, „Caesar **von Breitenbachs** Gerichtsverwalter zu Plaußigk und
Seegeritz. Hat zu Wurtzen gewohnet.“

3 Kinder: V 14-16

IV 9 Leibniz, Elias

IV 10 Leibniz, Joseph, Bürgermeister zu Eckartsberga

IV 11 Leibniz, Jakob, ein Gastwirt in Lohsen

IV 12 Leibniz, Ambrosius, „ein becker-geselle, ist in der frembde blieben“

IV 13 Leibniz, David

5. Generation:

13 Kinder von IV 2:

von 1. Frau:

V 1 Leibniz, Barbara, * 1561, + 13.1.1568

V 2 Leibniz, Anna, * 1563, + 17.4.1564 (1 Jahr, 4 W.)

V 3 Leibniz, Christoph, * 27.4.1565, + ; ledig

V 4 Leibniz, Anna, * 28. Dezember 1566;

∞ Johann **Lucas**, Stadtrichter in Altenberg

2 Kinder: {VI 9-10}

V 5 Leibniz, Ambrosius, Stadt- u. Bergschreiber zu Altenberg;

[4] * 14.4.1569, + 28.5.1617;

[5] ∞ 23.8.1596 Anna **Deuerlein**;

8 Kinder: VI 1-8

V 6 Leibniz, Johannes, * 20.3.1571, + 10.5.1571

V 7 Leibniz, Johannes, * 1.5.1573, 21.2.1579

von 2. Frau:

V 8 Leibniz, Christian, * 21.3.1580

V 9 Leibniz, Johannes, * 10.10.1581; + 1586

V 10 Leibniz, Gertud, * 24.9.1583

V 11 Leibniz, Christoph, * 29.11.1585, + 17.1.1586 (Zwillinge!)

V 12 Leibniz, Magdalena, * 29.11.1585, + 20.1.1586

V 13 Leibniz, Friedrich, * 4.2.1587

3 Kinder von IV 8:

V 14 Leibniz, Christoph, + "In Dreßden in Kriegsdiensten unter den Obr.Lieuten.
Starschedelischen Regiment."

V 15 Leibniz, Christina,

∞(1) Constantinus **Laßmann**, Notarius zu Wurzen

∞(2) Georg **Sparrmann**

V 16 Leibniz, Maria

∞ Christoph **Rothländer**, Kaufmann in Erfurt

6. Generation:

8 Kinder von V 5:

VI 1 Leibniz, Friedrich, Professor in Leipzig, * 24.11.1597, + 5.9.1652

[2]

∞(1) 31.1.1625 Anna **Fritsch**, + 14.3.1634; 5 Kinder

∞(2) 24.5.1636 Dorothea **Vogt**, * 18.7.1599, kinderlos

[3] ∞(3) 21.5.1644, Katharina **Schmuck**, * 5.11.1621, + 4.2.1664; 2 Kinder

7 Kinder: von 1. Frau: VII 1-5; von 3. Frau: VII 6-7

VI 2 Leibniz, Anna Maria, * 30.8.1600

∞ Christoph **Petzold**, Pastor zu Seifenbach bei Mittweida; „Vicit als Witwe in
Leipzig 1653“

VI 3 Leibniz, Christoph, * 26.3.1603, + 25.4.1604

VI 4 Leibniz, Günther, * 28.11.1604; „Ist 1625 in die frembde kommen und keine Nachricht
von ihm eingelauffen.“

VI 5 Leibniz, Susanna, * 1.5.1607

VI 6 Leibniz, Elisabeth, * 6.2.1610, + 1637, „ledig in der Pest“

VI 7 Leibniz, Johann Georg, * 23.4.1613, + 1626

VI 8 Leibniz, Margaretha, * 1.2.1616, + 17.2.1617

2 Kinder von V 4:

{VI 9} **Lucas**, Barbara; ∞ 9.4.1610 Johann **Faber**, Pastor in Altenberg

{VI 10} **Lucas**, Margaretha; ∞ Samuel **Gemperle**, Bürger und Kannengießer in
Altenberg

7. Generation:

7 Kinder von VI 1:

von 1. Frau:

VII 1 Leibniz, Elisabeth, * 25.1.1626, + 25.4.1626

VII 2 Leibniz, Anna Magdalena, * 6.3.1627, + 4.9.1637, an der Pest?

VII 3 Leibniz, Susanna, * 12.8.1628, + 4.9.1637; der Pest?

VII 4 Leibniz, Anna Rosina, * 25.12.1629, + 26.3.1666;

∞ Februar 1653 Dr. Heinrich **Freiesleben**, Pastor und Superintendent zu Orlamünde,
7 Kinder: {VIII 3-9}

VII 5 Leibniz, Johann Friedrich, Tertius an der Thomasschule zu Leipzig, * 6.1.1632,
+ 9.3.1696;

∞(1) 25.8.1668 Dorothea Elisabeth **Schmalz**, (Tochter des Archidiakonus Magnus
Schmalz zu Altenberg, * 16.4.1649, + 6.8.1681),

∞(2) 19.11.1683 Anna Elisabeth **Schumann**, („Tochter des Gerichtsverwalters
Stephan Schumann zu Brandis“

2 Kinder von 1. Frau: VIII 1-2

von 3. Frau:

VII 6 [1] Leibniz, Gottfried Wilhelm, * 21.6.1646, + 14.11.1716
[siehe A. [AL Leibniz](#)]

VII 7 Leibniz, Anna Katharina, * 1.8.1648, + 13.2.1772;

∞ 25.9.1666 Simon **Löffler**, Diakonus zu St. Nikolaus in Leipzig, * 22.4.1627,
+ 24.9.1674 (lt. E. H. Albrecht, Kirchen- u. Predigergeschichte I, 177 ff.)

3 Kinder: {VIII 10-12}

8. Generation:

2 Kinder von VII 5:

VIII 1 Leibniz, Johanna Regina, * 5.9.1670

VIII 2 Leibniz, Anna Elisabeth, * 2.7.1677; ∞ November 1690 David **Wendler**, Rektor
zu Neustadt an der Orla

7 Kinder von VII 4:

{VIII 3} Freiesleben, Anna Elisabeth

{VIII 4} Freiesleben, Anna Rosina

{VIII 5} Freiesleben, Johann Jakob

{VIII 6} Freiesleben, Johann Friedrich

{VIII 7} Freiesleben, Heinrich Ludwig

{VIII 8} Freiesleben, Johann Daniel

{VIII 9} Freiesleben, Heinrich, * 1666

3 Kinder von VII 7:

{VIII 10} Löffler, N.N., + in jungen Jahren;

{VIII 11} Löffler, N.N., + in jungen Jahren (siehe die Briefe bei Onno Klopp a. a. O.
1. Reihe III, XIII ff. der Einleitung)

{VIII 12} Löffler, Friedrich Simon, * 9.8.1669, seit 1695 Pfarrer zu Probstheida,
er war der Universalerbe des Philosophen Gottfried Wilhelm **Leibniz**
(lt. E. H. Albrecht u. J. F. Köhler a. a. O. I, 2. Fortsetzung, S. 958 f.).

C. 1 Namensverzeichnis zu A. und B.

Adler 11, 22
Asmus 1 b
von Breitenbach IV 8
Brück 15, 30
Clothius (Clot, v. Cloet, Clodt v. Jürgensburg), siehe auch bei K! 120, 240, 480, 960,
1920. 30720
v. Cölln 30
Cranach 15, 30
v. Dänemark 9, 28
Descartes 30
Deuerlin (Deuerlein) 5, 10, 20, 40
v. Dieskau 64, 128
Diningher *)
Engelmann IV 1
Engler 1b
Erbkastellan zu Mark 3840
Faber VI 9
Flacius 30
Frankenstein 29
Freiesleben 2, VII 4, VIII 3-9
Fritzsche) 2, VI 1
Fun(c)k 8, IV 2
Gemperle VI 10
Grieben 5
Grotius 30
Hauff 16, III 1
v. Haugwitz 128
Hauptmann 1b
Heinzenberger 30
Hess 30
Horneffer 13
Jöppel 17, 34, III 1
v. Kerckereinck zu Rosen 962
Klotz (Klot, Klothius), siehe auch bei C! 15, 30, 60
v. Kötteritz 30
Kornmann Anm. b)
v. Langen zu Köbbing 121
Laßmann V 15
v. Lethmate zu Langen 481
Lersner 30
Lindner 7, 14, 28, 56, 112, 224, 448
Lochmann 1b
Löffler 1b, VII 7, VIII 10-12
Lonnerstadt 15
Lucas V 4
Martens 25, 50

z. Marck 7680, 15360
Moritz *)
Neumann III 2
Neumeyer 15
Oernster 1 b
Petzold VI 2
v. Pfalz-Zweibrücken 30
Pflug 64
Plathner 15
Preußer 1 b
Puffler 16
Rabe 5
Raschke 1 b
Rosinus 30
Rothländer V 16
Rudolf, Kaiser IV 7
v. Sachsen 9, 28, 34
Scherl 1b
Schmalz VII 5
Schmuck 3, 6, 12, 24, 48, VI 1
Schneidewein 15
v. Schönborn 128
v. Schottland 30
Schröter 15
Schumann VII 5
Schwartz 30
v. Schweden 30
Seip Anm. b)
Sparrmann V 15
Spittendorf 224
Stössel 30
Strauch 3
Strigel 30
Stuart 30
Textor Anm. a)
Umbach 1b
Unger 1b
Vogt (Voigt) 2, VI 1
v. Vollenspieth zu Heidemühlen 61, 961
Wecken 28
Wendler 2, VIII 2
v. Werl 60
Winckelmann 8, IV 2
With 1 b
Zimmermann 3

C.2 Ortsverzeichnis zu A. und B.

- 90518 Altdorf b. Nürnberg 128, Anm. a)
- 01773 Altenberg, Erzgeb. 2, 4, 5, 8, V 4-5, VI 9-10
- 01819 Berggießhübel 4
- 10115 Berlin 11
- 14469 Bornstedt (j. Potsdam) *)
- 04821 Brandis b. Wurzen VII 5
- 04109 Buschenau (j. Leipzig) 1 b
- 04680 Colditz 128
- 04277 Connewitz (j. Leipzig) 1 b
- 39606 Dewitz 1 b
- 59514 Dinker (= Welper)
- 01219 Dresden 9, 34
- 06648 Eckartsberga IV 10
 - Eiland (Ostrov)/ Böhmen, Tschechien 10
- 99084 Erfurt V 16
- 60316 Frankfurt a. M. 11
- 09599 Freiberg/ Sa. 56
- 04654 Frohburg III 2
 - ? Giebichenstein
- 35390 Gießen Anm. b)
- 06184 Gottenz b. Halle
- 08371 Glauchau IV 1
 - ? Grasdorf nw. Taucha, Lkr. Delitzsch IV 7
- 04668 Grimma 16, 128, IV 6
- 98660 Grimmelshausen 48
- 04249 Großschocher (j. Leipzig)
- 06110 Halle/Saale 11, 56, 112, 224, 448
- 30159 Hannover 1 a, 1 b, Anm. b)
- (18569) Heidemühlen 60
- 04916 Herzberg III 2
- 04288 Holzhausen (j. Leipzig)
 - Holzhausen ob der Ems/ Österr. 16, IV 6
 - Sankt Joachimsthal /Tschechien (= Jáchymov) 4
 - ? Jürgensburg 30
 - Kalundborg/Seeland, Westküste (Dänemark) 9, IV 2
- 34119 Kassel
- 01824 Königstein/Sächs. Schweiz 4, 5, 10, 11, 20, 22
- 06420 Könnern/Saale 1 b
- 04617 Kriebitzsch III 2
- 91207 Lauf b. Nürnberg 20
- 04703 Leisnig III 2
- 04668 Leipzig 128
- 04109 Leipzig 1 a, 1 b, 2, 3, 5, 6, 7, 13, 16, III 2, IV 6, VI 1-2, VII 5, VII 7
- 04179 Leutzsch (j. Leipzig) 1 b
 - ? Lohsen IV 11
- 39104 Magdeburg 224
- 35037 Marburg 30
- 01662 Meißen/ Sa. 2, 34

39291 Möckern b. Magdeburg *)
 ? Moritzburg b. Halle 64
 Moskau/ Rußland 1 b
 04688 Mutzschen 128
 59514 Nateln/Westf. 60, 480, 960
 06618 Naumburg 14, 15, 28
 04668 Neunitz 128
 07806 Neustadt a. d. Orla 2, VIII 2
 45711? Niggenhusen auf der Ahsen 60
 99734 Nordhausen 15
 90459 Nürnberg 10, 17, 34, 40, 128
 07768 Orlamünde 2, VII 4
 33098 Paderborn 30
 04523 Pegau 29
 Peterswald/ Böhmen (Tschechien) 10
 01796 Pirna 8, IV 2
 04425 Plaußnig(k) IV 8
 04289 Probstheida (j. Leipzig) 1 b, VIII 12
 31812 Pymont, Bad Anm. b)
 06268 Querfurt 64
 Reval (Talin)/Lettland 30, 60
 Riga/Lettland 30
 09306 Rochlitz 8, 16, 32, 64, 128, 0, I 1, II 1, III 1-2, IV 3
 Rom/Italien 30
 14552 Saarmund *)
 Sachsen-Coburg-Eisenach 30
 Sachsen-Weimar 30
 04435 Schkeuditz 1 b
 Schottland/England 30
 06628 Schulpforta 7, 14
 04425 Seegeritz IV 8
 04425 Sehlis 1 b
 09648? Seifenbach b. Mittweida VI 2
 Somel/Livland 30
 Stockholm/Schweden 30
 01616 Strehla 8, IV 2
 98529 Suhl 6, 12, 13, 24
 09322 Tauscha 1 b
 Ungarn IV 7
 34471 Volkmarsen 30
 34414 Warburg/Westf. 30, 60
 99423 Weimar 15, 30
 06667 Weißenfels 28
 35585 Wetzlar 30
 06886 Wittenberg, Lutherstadt 6, III 2
 09429 Wolkenstein 11
 04519 Wolteritz 1 b
 04808 Wurzen IV 8, V 15
 04668 Zeunitz 128
 04299 Zuckelhausen (j. Leipzig) 1 b

D. Leipnitz-Namensträger ab dem 16. Jahrhundert im westsächsischen Gebiet um den Ort *Leipnitz* zwischen Grimma und Leisnig

Die erste große wertvolle Leibniz-Biographie des Literaturhistorikers Gottschalk Eduard Guhrauer (1809-1854), zuletzt Prof. für Literaturgeschichte in Breslau, hat leider gerade genealogisch auch einige Verwirrung in die Leibniz-Forschung gebracht; Quelle (22).

Guhrauer weist zwar mit Recht auf einige hartnäckige Fehler selbst in deutschen Leibniz-Biographien hin, wie z. B., daß Leibniz' Familie polnischer Abstammung sei, wie es z. B. selbst noch in der weitverbreiteten Allgemeinen Deutschen Biographie (ADB) von 1883 (Bd. 18, S. 172) steht.

Besonders irritierend ist dort aber die Ortsangabe Altenburg statt Altenberg bei Leibniz' Groß- und Urgroßvater Christoph und Ambrosius L. , da nicht die thüringische Kleinresidenz-Stadt Altenburg, sondern die Zinnbergstadt Altenberg/Erzgebirge die Lebensorte dieser und damit auch der Geburtsort von Leibniz' Vater ist. Auch ist der von Kaiser Rudolf II. geadelte Paul von Leibniz kein Bruder von Ahn 8, IV 2, Christoph d. J. L., sondern dessen Vetter, d. h. der Sohn von III 2, Joseph L., * Rochlitz 1513: IV 7 Paul von Leibniz, siehe oben im Leibniz-„Stammbaum“.

Bereits 2009 habe ich in meinem online-Bekenntnis-Buch in Kapitel 15.2: „LEIBNIZ' Vorfahren in Leubnitz bei Dresden?“ eingehend auf meine persönlich-genealogischen Beziehungen zur Leibniz-Genealogie hingewiesen, worauf interessierte Leser ausdrücklich hingewiesen seien ([zu Kapitel 15.2](#))

Daraus seien nur einige hierzu relevante Passagen wiederholt:

„So wurde ich schließlich neben meiner eigenen Familienforschung (einschließlich auch der meiner Frau!), zum LEIBNIZ-Forscher in Sachen LEIBNIZ-Genealogie. Zunächst interessierte mich seine **Ahnenschaft** insgesamt, also alle Ahnenfamilien, auch auf der Mutterseite, zumal die bisherigen Forschungen hauptsächlich patrilinear nur der väterlichen Familie LEIBNIZ gegolten hatten.

Leider hatte der jugendliche LEIBNIZ durch Aussagen zu seinem väterlichen Geschlecht LEIBNIZ für viel Verwirrung in der LEIBNIZ-Forschung gesorgt. In einer kurzen lateinischen Selbstbiographie schreibt Gottfried Wilhelm LEIBNIZ nämlich: Leibniziorum sive Lubeniecziorum nomen Slavonicum; familia in Polonia, Boh ..., auf deutsch: „Der Name Leibniz oder Lubeniecz ist slawisch; die Familie (ist nachzuweisen) in Polen, Böhmen“ – von dem Worte Bohemia (Böhmen) stehen in der Handschrift nur noch die drei ersten Buchstaben, etwa sechs Zeilen des nachfolgenden Textes einschließlich des rückseitigen Textes sind von LEIBNIZ selbst absichtlich herausgeschnitten worden. Daß solche Äußerungen gern von polnischer, aber auch französischer Seite aufgegriffen worden sind, um LEIBNIZ seine rein deutsche Abstammung streitig zu machen, liegt natürlich nahe. Schon LEIBNIZ' erster Biograph G. E. GUHRAUER verteidigt LEIBNIZ gewissermaßen gegen LEIBNIZ selbst als echten Deutschen, aber sagt, daß der Name LEIBNIZ oder LEUBNÜTZ auf slawische Ursprünge der Familie mit Wahrscheinlichkeit hinweise. Nach sehr gründlichen Quellenforschungen durch Prof. D. Dr. Ernst KROKER, Leipzig („Leibnizens Vorfahren“, in: Neues Archiv für Sächsische Geschichte und Altertumskunde, 19. Bd., Dresden 1898, S. 314-338), siehe oben, wird zwanglos der Nachweis rein deutscher Abstammung des LEIBNIZ-Geschlechts in Sachsen erbracht.“ [...]

„ Prof. Ernst KROKER, Leipzig, [s. u. !] schreibt 1898 über die nachweislich zwischen Elbe und Saale ansässige Familie LEIBNITZ:

„Leibnitz ist offenbar gar kein wirklicher Familienname, sondern ein Ortsname: einer der Hunderte von ursprünglich slavischen Ortsnamen, die in unserer Gegend im späteren Mittelalter zu deutschen Familiennamen geworden sind. Die älteren Leipziger Steuerbücher wimmeln von solchen Namen. So gab es 1466 in Leipzig einen Hans Chemnitz (Kempnitz), Valentin Colditz und Nickel Connewitz (Ganewitz), einen Doktor Eutritzsch (Vderitzsch), einen Andreas Leutzsch (Luczsch), Hans und Nickel Reudnitz (Rudenitz) und Hans Wurzen. **Fast regelmäßig wird der Ortsname an den Vornamen einfach angefügt. All diese Ortsnamen sind ja slavischen Ursprungs, die Männer aber, die sie als Familiennamen trugen, waren, wie ihre Vornamen beweisen, entweder selbst Deutsche oder ihre Familie war doch schon seit langer Zeit germanisiert, denn wir finden sie sämtliche in sächsischen Städten als Bürger ansässig, während die Wenden wohl nirgends das Bürgerrecht erhielten.** Ebenso bezeichnet nun auch Ambrosius LEIBNITZ einen Mann, der selbst oder dessen Vorfahren aus einem Orte Namens Leibnitz oder Leubnitz stammten – die Schreibweise des Namens schwankt fortwährend zwischen **ei**, **ey** und **eu** zwischen **b (e)** und **p (e)** und zwischen **nitz**, **nütz** und **nutz**; nur die volle slavische Form **Lubeniecz** kommt in unserer Familie nicht ein einziges Mal vor.“ –

Kroker nennt 2 Orte in Sachsen mit dem Namen Leubnitz: **Leubnitz**, seit 1921 Stadtteil Leubnitz-Neuostra von Dresden (PLZ 01217) und **Leubnitz**, seit 1999 zu Werdau (PLZ 08412) sowie schließlich **Leipnitz**, seit 2011 zu Grimma (PLZ 04668), s. u. ! – Soweit auch genealogisch der so verdienstvolle Ernst **Kroker**: * Waldenburg b. Glauchau 21. 11. 1859, + Leipzig 26.8.1927; Landeshistoriker u. Bibliothekar in Leipzig, seit 1911 Dr. h.c. und Prof.-Titel, 15 Jahre Vorsitzender des „Vereins für die Geschichte Leipzigs“:
[http://saebi.isgv.de/biografie/Ernst_Kroker_\(1859-1927\)](http://saebi.isgv.de/biografie/Ernst_Kroker_(1859-1927))

Rudolf Fischer, Leipzig, erwähnt 1967 zum 250. Todestag von G. W. Leibniz in einer kleinen etymologischen Studie auch noch einen vierten sächsischen Leubnitz/Leibnitz-Ort: **Leubnitz** bei Plauen/Vogtlandkreis (PLZ 08539); Quelle (23), ohne weitere Belege.

1994 wurde dieses **Leipnitz** zunächst mit anderen kleinen Gemeinden zu **Thümmlitzwalde** (einem nahegelegenen Wäldchen benannt) zusammengeschlossen, bis es schließlich Anfang 2011 durch Einwohnerbeschluß mit der sächsischen Großen Kreisstadt **Grimma**, Landkreis Leipzig, fusioniert wurde:

<http://de.wikipedia.org/wiki/Th%C3%BCmmlitzwalde>
<http://de.wikipedia.org/wiki/Grimma#Eingemeindungen>

In meiner eigenen **Ahnentafel Richter** im Sektor Dresdner Elbtal kommen zum Beispiel die Ortsnamen Blasewitz („Gustel von Blasewitz“), Bockwitz, Boderitz, Briesnitz, Dobritz, Köttwitzsch, Leubnitz(!), Leuteritz, Lockwitz, Merbitz, Pesterwitz, Räcknitz, Schlagwitz, Seidnitz, Sörnnewitz, Wölfnitz und Zschertnitz vor, sowie die Ahnenfamilien GRAUPITZ, MERBITZ, LEUTERITZ, OPITZ und PAHLITZSCH mit der „slawischen“ Endung -PITZ- und -RITZ vor.

Bei zwei meiner Ahnenlinien konnte der nicht allzu häufige Nachweis bis auf den namengebenden Ort zurückverfolgt werden. In den beiden Dörfern **Merbitz** und **Leuteritz** (jetzt zu Dresden gehörig) kommen zwei Ahnenpersonen vor, die in dem Ort ansässig waren, der auch ihr eigener Familienname(!) war:

„Peter **Merbitz**, Bauer zu Merbitz, zahlte 1453(!) für seinen 4-Hufengut in Merbitz 28 Groschen Zinsen an das Kloster St. Afra zu Meißen. * Merbitz um 1410, + ebd. nach 1453“, und: „Hans **Leuderitz** (Leuteritz), Bauer in Leuteritz, zahlt 1501 Türkensteuer“.-

Peter Merbitz gehört in meiner Ahnenliste Richter der 16., und Hans Leuderitz der 13. Ahnengeneration an (= Kekule-Ahnennummer 105.600 bzw. 13.072; s. Quelle (25)).

Solche urkundlichen Namensnachweise sind bei bäuerlichen und selbst kleinadligen Familien nur sehr selten bis zum 15. Jahrhundert zu führen, da die Quellen meist viel früher abbrechen, da die Kirchenbücher fast nie bis ins 15. Jahrhundert zurückreichen! -

Bezüglich **Leipnitz** b. Grimma und **Leubnitz** b. Dresden und gibt es indes eine merkwürdige Gemeinsamkeit zwischen zwei Zisterzienser Klöstern: dem **Nonnenkloster von Nimbschen** (Katharina von Bora!) jetzt zu Grimma und dem **Kloster Altzella** jetzt **Nossen** (200 Jahre lang Wettiner Grablege!). Elisabeth von **Maltitz**, Witwe von Markgraf Heinrich dem Erlauchten von Sachsen, schenkte 1288 dieses „Vorwerk“ Leubnitz b. Dresden mit Kirche und Gerichtsbarkeit zu ihrem Seelenheil dem Kloster Altzella. Weiteres dazu in meinem online-Bekenntnisbuch in Kapitel 15.2: „Leibniz' Vorfahren in Leubnitz bei Dresden?“

<http://www.genetalogie.de/bekenntnisse/pdf/gesamt.pdf>

Unter klösterlicher Herrschaft wurde der Leubnitzer Hof zum Klostergut umgewandelt und zu einer landwirtschaftlichen Großwirtschaft ausgebaut. Zunächst 130 Hektar in Leubnitz und den Nachbardörfern Torna und Strehlen; weiterer Besitz aufgrund des großen Leubnitzer Kirchspiels kam hinzu in: Goppeln, Gostritz, Prасhütz(+), Reick; später noch in Mannewitz(+) und Krebs bei Pirna. Dieser „Klosterhof“ Leubnitz b. Dresden geht auf ein altes Herrengut zurück, welches ursprünglich der sächsischen Adelsfamilie **von Schönburg** gehörte. 1233 kam dieses Gut in den Besitz des **Klosters Geringswalde**, Lkr. Mittweida/Sa. und fiel später an den Markgrafen Heinrich den Erlauchten von Sachsen und dessen Witwe. Inwieweit hier nun zwischen den **Klöstern Nimbschen** und **Altzella** eine engere personelle Beziehung bestanden hat, müßte von kompetenterer Seite erörtert oder diesbezüglich noch erforscht werden.-

Doch dies nur einleitend, um jetzt noch auf neuere genealogische Forschungen im westsächsischen Pleißner Land zu blicken, aus denen erneut hervorgeht, daß der kleine Ort **Leipnitz** (seit 1. Jan. 2011 zu Grimma/Sa.) mit größter Wahrscheinlichkeit namensgebend für die **Leibniz-Familie** des „großen Leibniz“ war! Bereits Ernst Kroker wies ja bei Nennung der 3 sächsischen Leubnitz/Leipnitz-Orte darauf hin, daß der Ort **Leipnitz** bei Grimma u. a. dadurch favorisiert sei, da dort ein Pfarrer Christoph Leibniz am 30. 5. 1579 in Grimma nachweislich geboren wurde, zu dessen Sohn und Enkel unser G. W. Leibniz später in Nürnberg persönliche Beziehungen hatte und die er selbst als seine Verwandten bezeichnet hat. Darauf hatte ich oben bei A. in der 7. Generation der Leibniz-AL unter Ahn 128 ja bereits ausführlicher hingewiesen.

Anfang 2013 machte mich mein Forscherfreund **Reinhard Linke**, Eisenach, den ich zuvor als Hauptbearbeiter der großen, handschriftlich hinterlassenen Ahnenliste von **Arno Lange**, Dresden, kennengelernt hatte, auf eine Forschung im Pleißner Land mit Mittelpunkt um Nerchau bei Grimma aufmerksam: Es ist die jahrzehntelange Ahnen- und Sippenforschung des in Nerchau/Grimma geborenen Lehrers **Otto Hessel**, 1895-1971, der in Sehma/Erzgeb. bis 1945 im Schuldienst stand. Diese Forschung geht weit über den sonst üblichen Bereich einer begrenzten Ahnentafel hinaus und hat schon demographische Dimensionen erreicht; und zwar durch das Aufstellen vieler Stammtafeln (Seitenverwandtschaften!) und Auszügen aus den Gerichts- und Kaufbüchern, aus denen auch die Besitzverhältnisse hervorgehen. Hier finden sich nun gerade von den Geschlechtern mit dem **Familiennamen Leipnitz** zahlreiche **Stammtafeln** meist bäuerlicher Leipnitz-Familien („Pferdner“, Gärtner), die oft auch noch nachweislich(!) miteinander verwandtschaftlich verflochten waren, wie es ja praktisch bei allen seßhaften bäuerlichen Familien der Fall ist, wenn die Forschung nur weit zurück verfolgt werden kann. Auch soziologischer Aufstieg konnte hier manchmal nachgewiesen werden. Zum Beispiel studiert ein um 1685 in Golzern b. Grimma geborener Bauernsohn **Georg Leipnitz** in Leipzig Theologie (immatrikuliert 1705) und wird 1726 Pfarrer in Großnaundorf bei Pulsnitz, ab 1732 in

Meißen-Cölln, + 1756. Sein Sohn **Gotthelf August Leipnitz**, besuchte von 1742 bis 1747 die Landesschule St. Afra in Meißen, gleichzeitig mit dem im selben Jahre geborenen **Gotthold Ephraim Lessing(!)**, 1729-1781, dem Pfarrerssohn aus dem benachbarten Kamenz. 1756 war er am Ehrl. Gestift in Dresden und ab 1760 Diakonus an der Dreieinigkeitskirche zu Dresden, + 1792.- Quelle (29).-

Mit einem Hinweis auf diese Forschung von Otto Hessel, die bereits 2004 durch Christina und Reinhard Linke, Eisenach, in einer CD „Meine Ahnen und ihre Sippen -Familiengeschichte aus Nerchau und Umgebung“, veröffentlicht wurde und im Familienarchiv Papsdorf in der „Kleinen Sachsenreihe“ unter Nr. 53 angeboten wird:

<http://www.familienarchiv-papsdorf.de/sachsenreihe.htm>

sei abschließend die **Leibniz-Forschung** auf diese wertvolle neue Quelle hingewiesen.

Nachfolgend seinen zum Ansporn für weitere Leibniz-Forschungen noch einige Gemeinden aufgezählt, wo der Familienname **LEIPNITZ** (oder ähnlich) in der Ahnenliste Otto Hessel und in einigen **Leipnitz**-Stammlisten dieser Gegend vorkommt (ohne Anspruch auf Vollständigkeit):

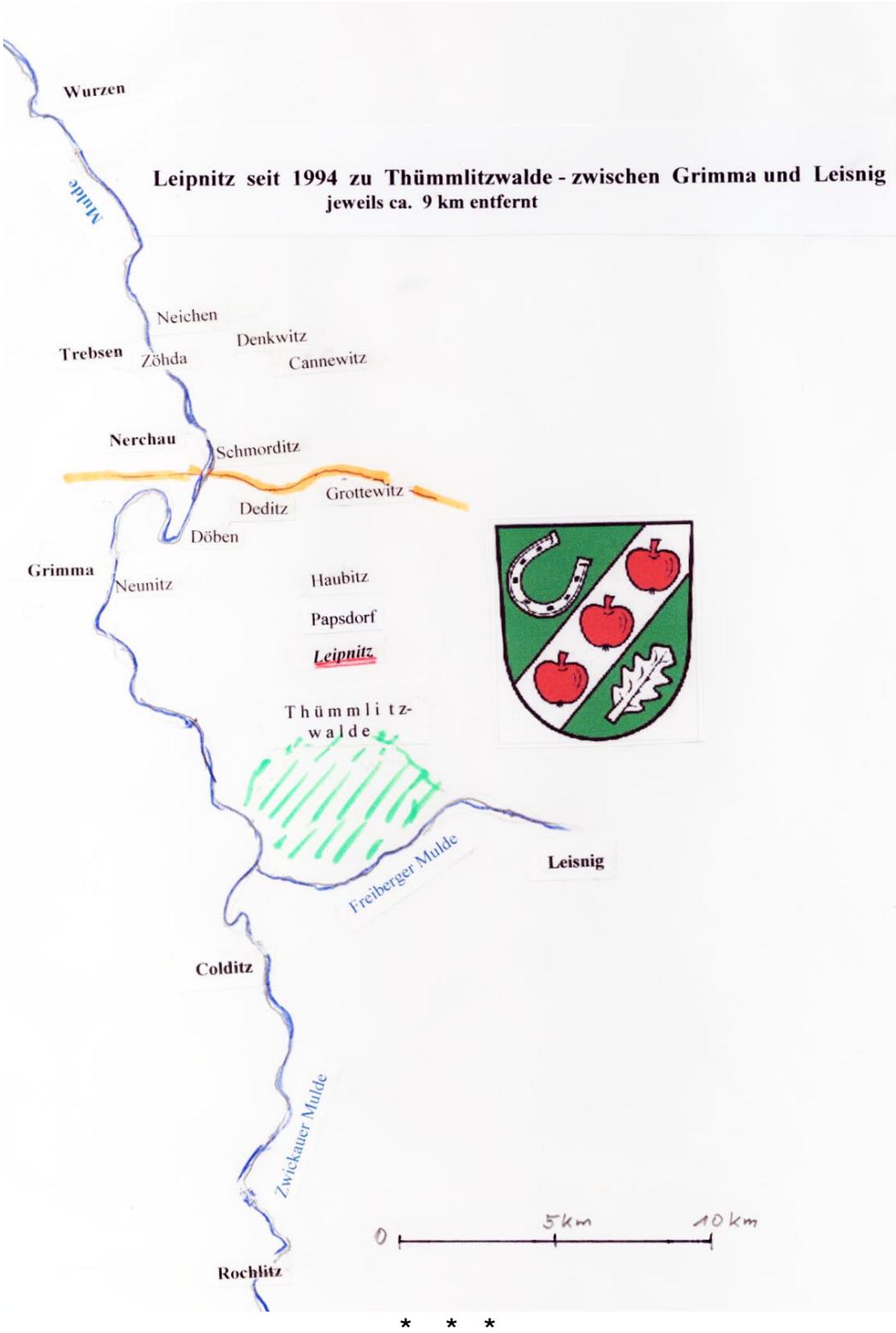
PLZ Ort (Jahre der Erwähnung)

04668 Bröhsen (ab 1575)
04668 Döben (1597, 1714)
04668 Dorna (1672)
04668 Golzern (1670/75)
04668 Grimma (1639)
04668 Haubitz (1597)
04668 Thümmnitzwalde (1719)

04685 Cannewitz (vor 1639, vor 1668)
04685 Deditz (1520,1538/59, um 1540, 1570, 1590/92, 1596)
04685 Denkwitz (1639, um 1680)
04685 Grottewitz (Grottewitz nach 1597)
04685 Nerchau (1640, um 1645, 1665, 1716, 1737, 1795, 1803)
04685 Schmorditz (1664)
04685 Würschwitz (ab 1596)

04687 Neichen (1668, 1673, 1686, 1689, 1719, 1745, 1754, 1762)
04687 Pauschwitz (1795)
04687 Rothersdorf (1622)
04687 Trebsen (ab 1554 bis 1797)
04687 Walzig (ab 1639)
04687 Zöhda (1694, 1695, 1725/45, 1726, 1735, 1750)

Eine kleine Übersichtskarte entlang der Mulde soll das Örtchen **Leipnitz** zwischen Grimma und Leisnig im Pleißner Land noch veranschaulichen:



E. Standen die beiden „LEIBNIZ-Orte“ Leipzig und Leubnitz einmal unter einer gemeinsamen Verwaltung?

Zum Adelsgeschlecht **von Schönburg**, das umfangreichen Streubesitz in ganz Sachsen besaß und zeitweise sogar mit den Wettinern konkurrierte, gehörten zeitweise auch die beiden „LEIBNIZ-Orte“: **Leipnitz**, östl. Grimma, jetzt Thümmlitzwalde (PLZ 04668) und **Leubnitz**, jetzt Dresdner Stadtteil Leubnitz-Neuostra (PLZ 01219).

1233 besaß Heinrich III. **von Schönburg** (erwähnt 1215 bis 1238), - ein Enkel von Heinrich I. von Schönburg, der das **Kloster Geringswalde** gestiftet hatte¹⁾, das Patronat über die Burgwards-Kirche **Weistropp**, Lkr. Meißen (mit Burg „Woz“ aus dem 10 Jh.!), jetzt zu Röhrsdorf (PLZ 01665) und auch – ca. 18 km entfernt! – über die Kirche **Leubnitz** bei Dresden, deren Bau an jetziger Stelle schon eine Agathe von Schönburg(!) um **1170** veranlaßt hatte²⁾.

Kurz vor 1288 kam **Leubnitz** dann von der Familie von Schönburg an den Markgrafen Heinrich den Erlauchten von Sachsen (1221-1288), der testamentarisch bestimmte, daß den **Herrenhof Leubnitz** seine dritte Frau **Elisabeth von Maltitz** (1238/39 – 1333) als „ihr Leibgedinge als Seelgerät“ (eine Art Nießbrauch) erhält. Diese schenkte, wie bereits erwähnt, am 12. Juni 1288 das „**Vorwerk**“ **Leubnitz** b. Dresden mit Kirche und Gerichtsbarkeit zu ihrem Seelenheil dem **Kloster Altzella**, wo es bis zur Klostersauflösung im Jahre 1540 verblieb³⁾.

Andererseits gehörte **Leipnitz** b. Grimma (Rittergut und Dorf) dem **Kloster Geringswalde**, das Heinrich I. von Schönburg als Hauskloster schon **vor 1182** gestiftet hatte und **Leipnitz** gehörte folglich dadurch auch den Herren von Schönburg bis ins 16. Jahrhundert⁴⁾.

Also ein interessantes und weites Feld für eine historische Verwaltungsgeschichte, besonders im Hinblick auf die Leibniz-Genealogie!-

- 1) Schwennicke, Detlev: Europäische Stammtafeln, NF, Band IV, Standesherrliche Häuser I, Marburg 1981 (Verlag J. A. Stargardt); dort Tafel 144. Das Haus Schönburg I. Die Anfänge und die Linie Crimmnitzschau.
- 2) Bönhoff, Leo, Dr. : Wo suchen wir die ältesten Kirchorte Sachsens? in: Beiträge zur Sächsischen Kirchengeschichte, Leipzig 1913, 26. Heft; dort Kapitel D. Gau Nisani, S. 110-116.
- 3) Rühle, E. K.: siehe Quelle (26) unter A.
- 4) Leipnitz Rittergut und Dorf (Schloßarchiv):
<http://www.schlossarchiv.de/haeuser/l/LE/l/Leipnitz-Grimma.htm>
und Geringswalde, Kloster (Schloßarchiv)
<http://www.schlossarchiv.de/haeuser/g/GE/R/Geringswalde.htm>

* * *

F. Nachwort

Ernst Kroker schreibt am Ende seines Artikels „Leibnizens Vorfahren“: „Die Geschichte der Familie ist in vielen Beziehungen charakteristisch für die Übergangszeit aus dem späten Mittelalter in die neuere Zeit. Aus dem Bauernstand [...] sind auch unsere Leibnize hervorgewachsen; ein sächsisches Dorf war ihre Heimat. Von dem Lande wendeten sie sich zunächst in eine kleine Landstadt und wurden aus Bauern zu Bürgern.“ Indes, Kroker konnte selbst keinen Nachweis bis auf eine bäuerliche Familie in der Leibniz-Stammlinie führen; wenn es eine solche Verbindung, in urkundlich bloß nicht mehr nachweisbarer Zeit, auch gegeben haben mag. -

Leibniz' ältester urkundlich nachweisbarer Leibniz-Ahn Ambrosius d. Ä. (Ahn 64) war bereits Verwalter bei der herrschaftlichen Adelsfamilie von Dieskau. Selbst im Dörfchen **Leipnitz** (mit einem Rittergut!) bei Grimma, konnte m. W. bis dato keine bäuerliche Familie Leipnitz (oder ähnlich bezeichnet) nachgewiesen werden. Vermutlich waren die **Leipnitze** frühzeitig von dort in andere Orte weggezogen. -

Bekanntlich war das **Pleißner Land** ein von Kaiser Friedrich I. Barbarossa, 1122-1190, mit starker Hand im Rahmen der Ostkolonisation verwaltetes sog. **Reichsterritorium** mit den Reichsstädten Altenburg, Chemnitz und Zwickau, Quelle (26). Karlheinz Blaschke schreibt: „Hier hatte sich der König als Anwalt des Reiches ein Gebiet geschaffen, das nicht an adlige Vasallen verleht war, sondern seiner vollen und unmittelbaren Verfügungsgewalt unterstand. Er ließ es durch Ministeriale, also Dienstmannen, verwalten, die schon wegen ihres niederen, unfreien Standes keine Gefahr in Richtung auf Selbständigkeitsbestrebungen darstellten. Die Reichsministerialen waren im 12. Jahrhundert starke Stützen der Königsmacht und Reichsgewalt im Reichsterritorium, das Friedrich Barbarossa im ehemaligen Markengebiet aufgebaut hatte.“ (Blaschke: S. 138-139).-

Besonders im Gebiet um Grimma besteht ein Ringen um die Muldenlinie zwischen bischöflicher, markgräflicher und Reichsgewalt, siehe dazu die Abbildung mit den Burgen Grimma, Nerchau, Trebsen und Döben (Reichsburg) bei Blaschke auf Seite 148: Quelle (26). Dort gibt es auch sog. **Ackerbürgerstädte**, wie z. B. Trebsen, wo alle Bauern bereits das Braurecht besaßen, das im Mittelalter sonst ausschließlich den Bürgern vorbehalten war (S. 123).

Kurzum: Vielleicht geht Leibniz' Stammlinie bereits auf solche ministeriale Dienstmannen aus dieser Zeit und Gegend zurück? -

* * *

Arndt Richter, München, 23. Februar 2013